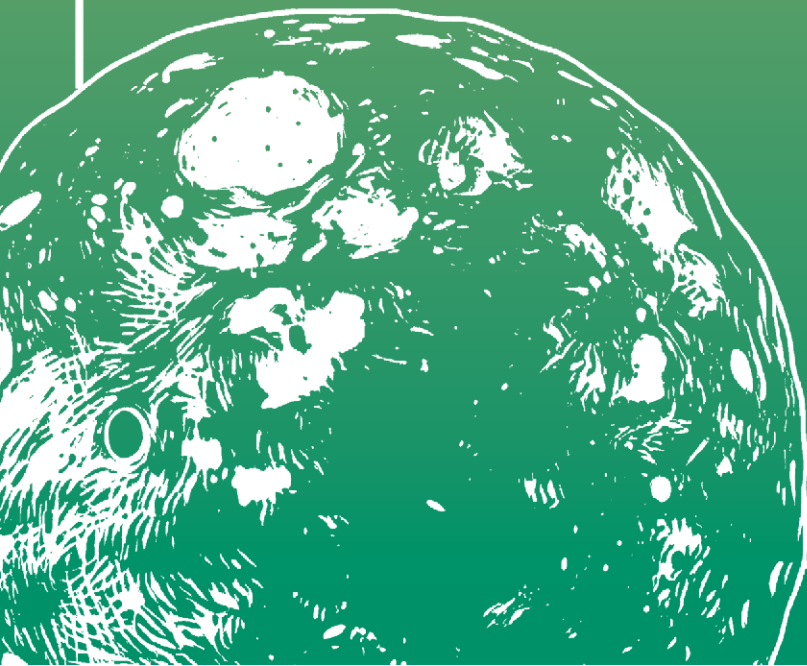


PICK-UP-ARTISTS AUF DEN MOND*

*RAKETEN KÖNNEN WIR UNS
NICHT LEISTEN, DARUM
HABEN WIR DIESES
ZINE GESCHRIEBEN



ASAM

asam.noblogs.org

GEFÖRDERT VOM



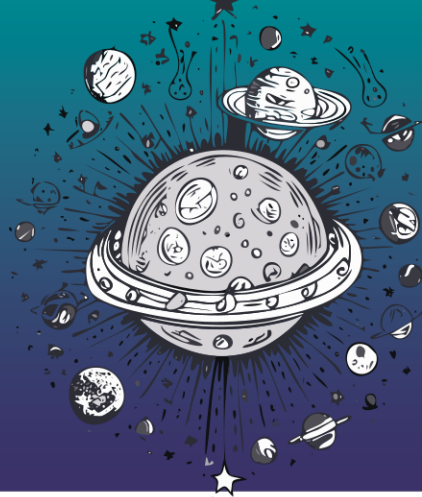
ZWEITE KOMPLETT ÜBERARBEITETE AUFLAGE MÄRZ 2025

INHALT*

- 2** FIRST THINGS FIRST
- 5** PICK-UP-ARTISTS – GEFÄHRLICHE SPITZE EINES GESAMTGESELLSCHAFTLICHEN PROBLEMS
- 10** WHAT THE FUCK IS MANOSPHERE? INTERVIEW MIT VERONIKA KRACHER
- 18** DIE EXTREM RECHTE IDEOLOGIE DER PICK-UP-ARTISTS – NORMALISierter FRAUENHASS UND DAS FEINDBILD DER "LINKEN WOKEN FRAU"
- 22** VOM AFC ZUM ALPHA – MÄNNLICHKEIT(EN) IN DER PICK-UP-SZENE
- 30** NUR MITTEL ZUM ZWECK. DIE ROLLE DER FRAU IN DER WELT DER PICK-UP-ARTISTS
- 36** PICK-UP-ARTISTS AUS DER DECKUNG HOLEN
- 44** NEGGING, FREEZING UND LAST RESISTANCE – DIE GEWALTVOLEN "FLIRTS" DER PICK-UP-ARTISTS
- 47** DIE MACHT DER SPRACHE. WIE PICK-UP-ARTISTS KOMMUNIZIEREN.
- 50** GELDDRUCKMASCHINE PICK-UP – WIE 'VERFÜHRUNGSKÜNSTLER' IHREN KUNDEN DAS GELD AUS DER TASCHE ZIEHEN
- 54** DU WIRST ANGELABERT. WAS TUN?
- 60** NOT ALL MEN, BUT ALWAYS MEN
- 62** GLOSSAR

*DIE MARKIERTEN WÖRTER NUTZEN WIR ALS KURZTITEL DER KAPITEL, UM INNERHALB DES ZINES AUF DIE JEWEILIGEN KAPITEL ZU VERWEISEN.

FIRST THINGS FIRST



2021 haben wir mit dem Zine „Pick-Up-Arschis aufs Maul“ eine tiefere Auseinandersetzung mit dem Phänomen Pick-Up-Artists (PUAs) veröffentlicht. Weil wir immer wieder angefragt werden, es immer noch kaum umfassende Auseinandersetzungen zu diesem Thema gibt und es uns aber nach wie vor wichtig ist, haben wir uns dazu entschieden, das Zine neu aufzulegen.

PUAs, ihre Aktivitäten und die dahinter stehende Ideologie sind nicht weniger relevant geworden. In unseren Gesprächen ist uns darüber hinaus aufgefallen, dass wir bisher bei der Betrachtung der PUA-Szene die anliegenden Milieus nicht ausreichend berücksichtigt haben und insbesondere den digitalen Raum zu wenig im Blick hatten. Für das neue Zine haben wir uns darum z. B. Social-Media-Accounts angeschaut, die traditionelle Rollenbilder propagieren: also klassische PUAs, Akteure der Manosphere (») und ihre Vorstellungen von Männlichkeit (») und sog. ‚Tradwives‘ (»). Uns war wichtig, PUAs nochmal gesellschaftlich besser zu verorten und auf ihr Verhältnis zu anderen AkteurInnen einzugehen.

Deswegen haben wir Kapitel ergänzt und Artikel umgeschrieben. Die überarbeitete und erweiterte Auflage orientiert sich weiterhin eng am Phänomen PUAs. Neu ist ein Interview mit Veronika Kracher

und ein Artikel darüber wie PUAs nur die Spitze eines gesamtgesellschaftlichen Problems sind. Das Kapitel zur Ideologie und Männlichkeit haben wir grundlegend überarbeitet, in anderen Artikeln wurden teils nur neue Aspekte oder AkteurInnen ergänzt. Bei einigen Texten hat sich jedoch nicht viel verändert: So haben wir die Kapitel Geld, Sprache und gewaltvolle Flirts nur minimal aktualisiert.

GLOSSAR



Grundsätzlich wollen wir möglichst niederschwellige Texte schreiben, die auch ohne großes Vorwissen lesbar sind. Die Texte zu Männlichkeit und zu Frauenhass sind jedoch etwas theoretischer und vermutlich komplizierter zu lesen für Menschen, die sich noch nicht mit dem Thema auseinandergesetzt haben. Wir haben natürlich versucht, auch diese Texte so verständlich wie möglich zu schreiben und einige Begriffe, die wir mit (») gekennzeichnet haben, im Glossar weiter erklärt. Findet ihr einen Begriff nicht im Zine, schaut gerne auf unserer Website nach. Am Ende jedes Kapitels findet ihr außerdem die Kurzverweise auf die verwendete Literatur. Das Literaturverzeichnis findet ihr ebenfalls online.



Achja, für die Grafiken haben wir KIs arbeiten lassen.

LITERATURVERZEICHNIS

ZUM BEGRIFF PICK-UP-ARTIST

Bei dem Begriff Pick-Up-Artist (kurz PUA) handelt es sich um eine Selbstbezeichnung einer Community von Männern, die darauf abzielen, systematisch Frauen aufzureißen. In Onlineforen, Videos, Chatgruppen oder auch Seminaren tauschen sich Mitglieder der Bewegung über Strategien und Methoden der ‚Frauenverführung‘ aus. Dabei versuchen sie mit erlernten Techniken auf die Psyche der Frau einzuwirken. Diese Methoden nutzen bewusst gesellschaftlich tief verankerte patriarchale Hierarchieverhältnisse, um weiblich gelesene Personen zu dominieren und sie gegen ihren Willen gefügig zu machen. Die Feministin und Autorin Veronika Kracher bringt es auf den Punkt, wenn sie in der Zeitschrift „Graswurzelrevolution“ schreibt:

„Hinter dem schönggeistigen Begriff des ‚Verführungskünstlers‘ oder, im englischen ‚Pick-Up Artist‘, steckt nichts anderes als die widerwärtige und frauen-

feindliche Ideologie, dass Frauen nichts anderes seien als Sexobjekte, die einem Untertan gemacht werden müssen.“¹

Hierbei wird schon deutlich, dass der von der Szene gewählte Begriff ‚Pick-Up‘, umgangssprachlich übersetzbar mit „die Kunst, Frauen aufzureißen“, ein völlig falsches Bild von dem vermittelt, was PUAs tatsächlich tun: Sie tragen nicht nur zur Normalisierung sexualisierter Gewalt bei, sondern verbreiten auch zutiefst sexistische, antifeministische und frauenfeindliche Positionen und knüpfen an rechte Narrative an. Uns ist es wichtig, den Begriff so einzuordnen, da wir uns im ganzen Zine auf ihn beziehen. Um sichtbar zu machen, dass es sich hierbei um eine Selbstbezeichnung handelt, setzen wir solche Begriffe in der Regel in einfache Anführungszeichen. Für den besseren Lesefluss haben wir uns jedoch dazu entschieden Pick-Up-Artists und Abkürzungen wie PUA nicht in Anführungszeichen zu setzen.

WARUM HABEN WIR DEN TITEL GEÄNDERT?

Im Zuge der Überarbeitung des Zines haben wir den Titel der ersten Auflage („Pick-Up-Arschis aufs Maul“) reflektiert und uns für einen neuen entschieden. Ein wesentlicher Grund dafür ist, dass wir Gewalt nicht per se geil finden und uns bewusst ist, dass das Anwenden von Gewalt etwas mit uns als Menschen macht. Was wir also nicht propagieren wollen, ist loszuziehen und wahllos Typen zu verhaften, ohne dass es notwendig wäre. Auch wenn wir in dem Kapitel „Was tun“ versuchen, einige Anhaltspunkte zu bie-

ten, wie Personen auf sog. ‚Verführungsversuche‘ von PUAs reagieren können, führen wir in diesem Zine keine Debatte wie Frauen und LINTA in übergriffigen Situationen reagieren sollen. Das wollen wir auch gar nicht, denn jede Person kennt ihre eigenen Möglichkeiten und Grenzen am besten. Als Feminist*innen heißt es für uns, solidarisch miteinander zu sein und uns gegenseitig in übergriffigen Situationen zu unterstützen. Mit unserem Zine wollen wir Wissen teilen und dazu beitragen, dass die sexistische

und misogyne Ideologie hinter den Machenschaften von PUAs aufgedeckt wird. Um es klar zu sagen – wenn es darum geht, sich zu verteidigen oder zu wehren, dann halten wir auch körperliche Gewalt für ein legitimes Mittel. Wir wollen PUAs das Handwerk legen und hoffen mit unserem Zine vielleicht etwas dazu beizutragen, dass wir uns als Feminist*innen mit möglichen Strategien zur Gegenwehr auseinandersetzen.

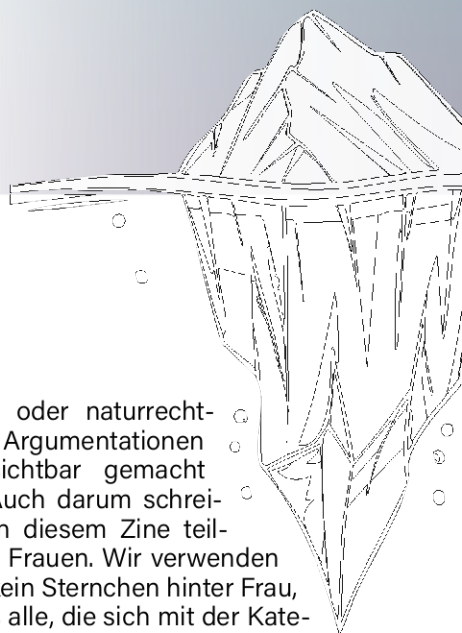
WIE WIR GENDERN

Die deutsche Sprache reproduziert leider patriarchale Strukturen (») und heteronormative (») Zweigeschlechtlichkeit. Darum gendern wir in der Regel mit dem Gendersternchen, denn wir wollen geschlechtliche Vielfalt abbilden und sichtbar machen. Pick-Up-Artists, Akteur*innen der Manosphere, (extrem) Rechte und andere Arschlöcher gendern wir mit dem Binnen-I, um sichtbar zu machen, dass das Menschen sind, die die Zweigeschlechtlichkeit verteidigen. Sollte in von uns verwendeten Zitaten jedoch anders gegendert werden, übernehmen wir die ursprüngliche Schreibweise. Ab und zu schreiben wir auch ganz bewusst von Frauen und Männern, im Wissen, dass Zweigeschlechtlichkeit zwar sozial konstruiert ist, dennoch aber konkrete Auswirkungen auf die Lebensrealität von Menschen und unsere Gesellschaft hat. Wer sich in die bestehenden Strukturen und Normen einfügt, profitiert, jene, die es nicht tun, werden benachteiligt. Dieses Ungleichgewicht muss benannt und die Ideologie, welche auf biologistischen,

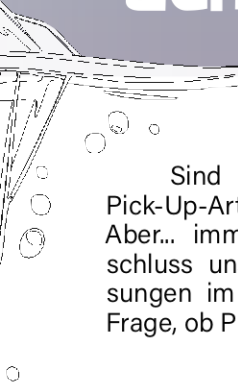
göttlichen oder naturrechtlichen Argumentationen beruht, sichtbar gemacht werden. Auch darum schreiben wir in diesem Zine teilweise von Frauen. Wir verwenden bewusst kein Sternchen hinter Frau, da für uns alle, die sich mit der Kategorie Frau identifizieren, Frauen sind.

Bestimmt ist dies alles nicht der Wahrheit letzter Schluss, einige Aspekte hätten sprachlich sicherlich besser gelöst werden können und Sprache entwickelt sich stets weiter. Wir freuen uns entsprechend über Feedback und geben noch den Hinweis, dass dieses Zine Anfang 2025 entstanden ist. Bevor wir ins Zine starten, noch ein großes Danke an L für die Unterstützung beim Lektorat und die wichtigen Rückmeldungen! ■

1 Kracher 2018



PICK-UP-ARTISTS – GEFÄHRLICHE SPITZE EINES GESAMTGESELL- SCHAFTLICHEN PROBLEMS



Sind wir nicht alle ein bisschen Pick-Up-Artist? – NEIN zum Glück nicht! Aber... immer wieder kam es im Anschluss unserer Vorträge und Zine-Lesungen im Kontext Pick-Up-Artists zur Frage, ob Pick-Up nicht auch gute Seiten

hat. Zu Gesprächen darüber, dass Personen selbst Pick-Up-Methoden anwenden bzw. Seminare besuchten. Und der ewigen Frage: Aber darf man denn dann gar nicht mehr flirten?

» ABER DARF MAN DENN DANN GAR NICHT MEHR FLIRTEN? DOCH, ABER RESPEKTVOLL. MIT DEM ZIEL GEMEINSAM EINE GUTE ZEIT ZU HABEN. MIT EHRlichem INTERESSE AN DEN WÜNSCHEN, BEFÜRCHTUNGEN UND BEDÜRFNISSEN DES GEGENÜBERS. UND NICHT MIT DEM ZIEL, NUR DIE EIGENE BEDÜRFNISSEN ZU BEFRIEDIGEN ODER SICH MIT ANDEREN ZU PROFILIEREN. «

Aus diesen Eindrücken leitet sich die Frage ab: Wie normalisiert ist das ‚Up-Picken‘ in unserer Gesellschaft eigentlich?

Ein kurzer Blick in die Popkultur zeigt schnell: Ob 1987 in „The Pickup Artist“ (dt. „Jack der Aufreißer“), in der Serie „How I

met your Mother“, im Film „Hitch – Der Date Doktor“, in fast allen Adriano-Celentano-Filmen und nicht zuletzt in der Münchener Kultserie „Monaco Franze“ – es sind Aufreißertypen, die als Haupt- und Nebendarsteller das Verführen von

Frauen als natürlichste Sache der Welt darstellen und für Einschaltquoten sorgen. Aufreißen sells sozusagen.

Aber nicht nur über den Bildschirm flackern nichtkonsensuale Flirttechniken. Von Konsens kann keine Rede sein, wenn man aus einem 100-jährigen Schlaf ein-

fach so wach geküsst wird. Und auch die sonstigen Märchenprinzen sind nicht unbedingt für ihr Interesse an den Bedürfnissen und Wünschen ihres Gegenübers bekannt. Der Punkt ist klar: sexistische und patriarchale Erzählungen umgeben uns alltäglich und prägen das Aufwachen.

PICK-UP-ARTISTS SIND LEIDER NUR DIE SPITZE DES SCHEISSBERGS

Die Pick-Up-Artist-Szene findet nicht im luftleeren Raum statt. Neben der Einbettung in die Manosphere (») (s. Kap. Interview) und Verbindungen in rechts-extreme Strukturen (s. Kap. Ideologie) stabilisiert und ermöglicht der sexistische und patriarchale Normalzustand in der Gesamtgesellschaft erst ihre Existenz. Wie das geschieht und warum es wichtig ist, PUAs klar von der Gesamtgesellschaft abzugrenzen und diese gleichzeitig in die Verantwortung zu nehmen, versuchen wir im Folgenden nachzuzeichnen.

Das Patriarchat (») ist real. Die strukturelle Benachteiligung von FLINTA in unserer Gesellschaft ist wissenschaftlich vielfach belegt. Die Normalisierung von „Aufreißertechniken“ und die Objektifizierung von Frauen ist nur ein kleiner Teil davon. Pick-Up-Artists bewegen sich an der extremen Spitze des Problems, aber auch ohne sie haben wir immer noch viel zu tun auf dem Weg zu einer feministischen Gesellschaft, in der wir respektvoll flirten und Sexualität leben, die allen Beteiligten Spaß macht.

Wenn wir uns einen Eisberg vorstellen, an dessen Spitze man die PUA-Szene setzt, mitsamt der extremen Rechten und den



verschiedenen Akteuren der Manosphäre, dann kann diese Spitze nur existieren, weil sie getragen wird von halb unter der Wasseroberfläche liegenden, männlich geprägten Strukturen und Organisationen, rechtspopulistischer sowie sexistischer Medienberichterstattung. Der mit Abstand größte Teil des Eisbergs ist ganz unter der Wasseroberfläche verschwunden und dadurch schwer erkennbar. Diesen Teil bilden die patriarchalen Strukturen und Denkmuster, Vorurteile gegenüber Frauen und Queers, sexistische Mikroaggressionen, die zunächst unsichtbar erscheinen, jedoch das Fundament bilden, auf dem die PUA-Szene aufbauen kann. Sowohl die weit verbreiteten Ungleichwertigkeitsvorstellungen zu Geschlechtern als auch die heteronormativen Vorstellungen zu Familie und Sexualität sind grundlegende Erzählungen im gesamtgesellschaftlichen Diskurs.

Besonders deutlich zeigt sich dies in den Ergebnissen der Leipziger Autoritarismus-Studie 2024, ein Projekt zur Einstellungsforschung, das versucht, den

Menschen in den Kopf zu schauen. Demnach weist ein Viertel der Deutschen geschlossen antifeministische und sexistische Einstellungen auf, darüber hinaus haben weitere 40% zumindest einzelnen sexistischen Aussagen zugestimmt¹. An diesen Teil des Eisberges, der gesellschaftlich oft als unhinterfragte Norm unsichtbar bleibt, können PUAs mit ihrer sexistischen Ideologie und ihren Aufreißer-Methoden anschließen und sich so überhaupt erst in der Gesellschaft etablieren. Deswegen geht es nicht nur darum, PUAs zu kritisieren, sondern es gilt den sexistischen und patriarchalen Normalzustand zu beenden, um der Szene, aber auch der Rechten und der Manosphäre den gesellschaftliche Rückhalt abzugraben.

Das ist keine einfache Aufgabe, denn der Zugriff auf den weiblichen Körper und die Unterdrückung von FLINTA-Personen sind historisch gewachsene Ungleichwertigkeitsstrukturen, die nur schwer aus dem gesamtgesellschaftlichen Diskurs heraus zu kriegen sind.

KEINE*R HAT EIN ANRECHT AUF SEX

Wir erinnern daran, wie kurz es erst her ist, dass die Ehe auch sexuelle Verfügbarkeit bedeutet hat und bayerische Ministerpräsidenten gegen die strafrechtliche Verfolgung von Vergewaltigung in der Ehe gestimmt haben. Die absurde Idee, Männer würden Sex brauchen und daher stehe er ihnen zu, existiert bis heute fort. Bis heute gilt es als normal, Frauen aufzureißen und damit zu prahlen, sich ungeniert darüber auszutauschen wie hot eine ist und mit Skalen von null bis zehn das Aussehen von Frauen zu bewerten (s. Kap. Rolle d. Frau). Ganz zu schweigen davon, dass FLINTAs (») täglich von Gewalt aufgrund ihres Geschlechts oder ihrer Sexualität betroffen sind und in

Deutschland fast jeden Tag ein Femizid geschieht, also eine Frau aufgrund ihres Geschlechts ermordet wird.

Das Patriarchat und die kapitalistische Leistungsgesellschaft macht auch nicht vor den Schlafzimmern halt. Bis heute steht Sex in weiten Teilen der Bevölkerung fast synonym mit Penetrationssex. Wir können allen, die so denken, verraten, ihr verpasst was. Was macht es mit einer Gesellschaft, in der sich hartnäckig ein Bild von Sexualität hält, in der es ein Muss ist, den Penis möglichst schnell in der Vagina zu versenken und dann am besten multiple Orgasmen zu haben? Das hat oft wenig bis gar nichts mit weiblicher Lust

zu tun. Wir müssen nicht nur über den Gender Pay Gap sprechen, sondern auch über den Orgasm Gap. Denn was bedeutet das alles für queere und weibliche Sexualität? Oder für alle, die am Beginn ihres Sexuallebens stehen? Was für diejenigen, die nicht durch vaginale Stimulation erregt werden? Und wozu führt die Negation von queeren Sexualitäten oder das unter Druck setzen von allen, die nicht bei ‚Rein Raus‘ kommen?

Leistungsdruck und die Angewiesenheit auf das männliche Genital hat bisher nur in feministischen Diskursen zu Sexualität ausgedient. Wir können uns feministische Räume schaffen, in denen wir Sexualität anders leben wollen. Aber was wir langfristig brauchen, ist eine ganze Welt,

in der ein respektvoller Umgang miteinander und die Anerkennung von Unterschieden in sexuellen, erotischen Wünschen, Bedürfnissen und Erwartungen normal geworden ist. Wir brauchen mehr emanzipatorische, sexuelle Bildung und Aufklärung in der sog. Mitte der Gesellschaft. Damit alle den Sex haben können, den sie wollen. Ohne Leistungsdruck, Gewalt und vorgegebene Skripte. Dazu braucht es Solidarität, einen respektvollen Umgang miteinander und eine klare Kritik an der patriarchalen und kapitalistischen Gesellschaft, sowie eine Auseinandersetzung mit eigenen Vorurteilsstrukturen und Denkmustern. Dann klappt es vielleicht auch mit dem Ende des Patriarchats und dem Ende von Pick-Up-Artists.

PUAS TREIBEN ES AUF DIE SPITZE

Es braucht im Zusammenhang von PUAs und der Gesamtgesellschaft eine klare Abgrenzung und das gleichzeitige Erkennen von Verwobenheiten. Ist das ein Widerspruch? NEIN. Denn PUAs nutzen gesellschaftlich akzeptierte Problemlagen, Diskurse und Methoden, um ihre Szene zu etablieren und zu verharmlosen und so Männer in ihre Szene einzuladen. Gleichzeitig kommen sie mit gesamtgesellschaftlich akzeptierten Bildern und Methoden an und treiben es auf die Spitze des patriarchalen und kapitalistischen

(Sch)Eisbergs. Die beiden Kontraste gilt es aufzuzeigen und zu problematisieren. Es gibt keine harmlosen Pick-Up-Strategien oder Verführungsspielchen. Aufreismethoden, die helfen weiblich gelesene Personen gegen ihren Willen ‚rum zu kiegen‘, verfestigen in allen Formen und Ausprägungen immer Sexismus und patriarchale Gewalt. ■

1 Kalkstein/Pickel 2024, 161-180

GEGEN ALL DAS GILT ES LAUT ZU
WERDEN UND SICH ZUR WEHR ZU
SETZEN, DENN:

WHATEVER WE WEAR, WHEREVER
WE GO, YES MEANS YES AND
NO MEANS NO!



WHAT THE FUCK IS MANOSPHERE?

Ein Interview mit der Autorin und Journalistin Veronika Kracher


Veronika Kracher verbringt viel Zeit im Internet und schlägt sich dort mit belastenden Männern rum. Ihre klugen Analysen u. a. zu Antifeminismus (»), (digitalem) Frauenhass, Online-Radikalisierung und Rechtsextremismus veröffentlicht sie in Büchern und Artikeln (<https://kracher.press/>). Wir freuen uns sehr, dass Vero Zeit für das Interview gefunden hat. Nicht nur, weil sie eine der Expert*innen zum Thema Manosphere (») im deutschsprachigen Raum ist, sondern auch, weil sie Feministin, Kommunistin und Genossin ist, die sich gegen jede Form von Antisemitismus positioniert.

asam Pick-Up-Artists, 'Incels' (»), Andrew Tate, Online-Foren und rechtsterroristische Attentate... Uns fallen viele Anknüpfungspunkte ein, die wir mit dem Begriff Manosphere verbinden. Liebe Vero, wie würdest du diese beschreiben?

Kracher Bei der Manosphere handelt es sich um lose digital vernetzte antifeministische Akteure, die in der Regel der ‚Red-Pill‘- oder ‚Black-Pill‘-Ideologie (») anhängen. Darunter fallen: Pick-Up-Artists, ‚Incels‘, Väter und Männerrechtsaktivisten (»), ‚Men Going Their Own Way‘ und generell Sexisten, Antifeministen, Queer- und Frauenfeinde.

Was ist die Geschichte der Manosphere und wie hat sich diese herausgebildet?

Paradoxerweise ist die Geschichte der Manosphere in der stellenweise auch antipatriarchalen Männerbewegung der 1970er und 1980er zu verorten. Dort ging es viel um Vaterschaft, Zurichtung durch hegemoniale Männlichkeitsanforderungen (»), etc.. Aufgrund eines Mangels an radikaler Kritik an den Geschlechterverhältnissen und Männlichkeit selbst entwickelte sich diese Männerbewegung aber recht schnell zu einer selbstmitleidigen Nabel-



**IN DEN ANGRIFFEN
GEGEN DIE BETROFFENEN FANDEN
SICH 4CHAN-TROLLE, ANTIFEMINISTISCHE
AKTIVISTEN, NEONAZIS UND RECHTE
STIMMUNGSMACHER WIE STEVE BANNON
ZUSAMMEN – EINE MELANGE, AUS DER
SPÄTER DIE ALT RIGHT UND DAMIT EINE
GLOBALE FASCHISTISCHE BEWEGUNG
ENTSTANDEN IST.**

schau, aus der dann die These entwuchs, dass in Wahrheit (cishetero) Männer DIE WAHREN UNTERDRÜCKTEN UNSERER ZEIT seien (für einen genaueren Einblick in diese Entwicklung empfehle ich die Arbeiten von Kim Posster). Der Begriff selbst wurde 2009 von einem Porno-Vermarkter in dessen Buch „The Manosphere – A New Hope for Masculinity“ geprägt und recht schnell von sowohl antifeministischen Bloggern, als auch der Presse adaptiert. Ein maßgeblicher Punkt in der Radikalisierung der Manosphere war die misogynie (») Gamer-Gate-Kampagne von 2014, die sich gegen FLINTA (») in der Videospielebranche richtete. In den Angriffen gegen die Betroffenen fanden sich 4chan-Trolle, antifeministische Aktivisten, Neonazis und rechte Stimmungsmacher wie Steve Bannon zusammen – eine Melange, aus der später die Alt Right (») und damit eine globale faschistische Bewegung entstanden ist.

Was sind aktuell die treibenden Kräfte in der Manosphere? Was sind verbindende Elemente und wie unterscheiden sich die unterschiedlichen Akteure und Gruppen?

Die treibenden Kräfte und verbindenden Elemente sind Antifeminismus, Misogynie, gekränkte Männlichkeit, Queerfeindlichkeit und der Hass auf alles, was als woke und progressiv erachtet wird. Die Antifeministen der Manosphere gehen davon aus, dass der Mann durch die – immer jüdisch konnotierte – Moderne und den Feminismus verweicht und seiner Männlichkeit und auch seiner Vormachtstellung beraubt worden ist. Anhänger der ‚Red-Pill‘, wie ‚Men’s Rights Activists‘, ‚Men Going Their Own Way‘ oder Pick-Up-Artists glauben, sie müssten durch neoliberale (») Selbstzurichtung und damit einhergehend systematische Abwehr des Nichtmännlichen versuchen, diesen Zustand zurück zu erlangen und zu einem dominanten ‚Alpha-Mann‘ (») zu wer-

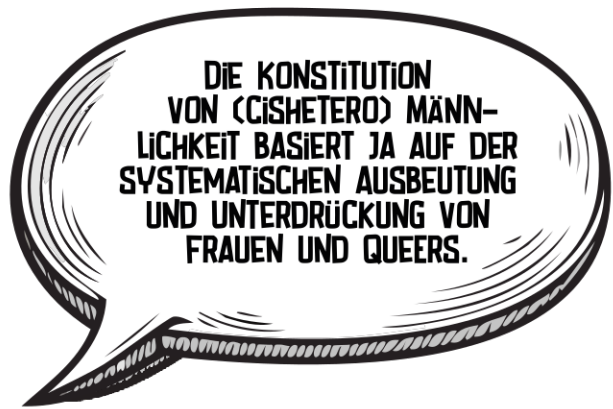
den, um so Frauen erobern zu können (s. Kap. Männlichkeit). Frauen sind in der Welt dieser gekränkten Männer allesamt oberflächlich, ‚hypergam‘ (also: begehren nur Männer, die ihnen einen Statusaufstieg garantieren können), und durch den Feminismus und die Moderne korrumpiert. Ein dominanter Mann jedoch könne sie wieder an ihren naturgegebenen Platz als traditionelle Hausfrau und Mutter zurück verweisen. ‚Incels‘ hingegen hängen der sog. ‚Black-Pill‘ an – sie glauben, dass vor allem unattraktive Männer systematisch unterdrückt seien. Sie glauben, ihnen sei aufgrund ihres Aussehens der Weg zum ‚Alpha-Mann‘ verwehrt. In ihren Augen begehren Frauen auch ausschließlich die attraktiven ‚Alphas‘ und ‚Chads‘, ‚Incels‘ können sie nur Verachtung entgegen bringen. Gleichzeitig verfechten sie, genau wie die Anhänger der ‚Red-Pill‘, ein vermeintliches Grundrecht auf Sex – und dass Frauen ihnen diesen verwehren, ist für sie

Legitimation ihres bis im misogynen Terror endenden Frauenhass.

Welche Rolle spielen aus deiner Sicht Pick-Up-Artists und deren Communities innerhalb der Manosphere?

PUAs sind ein wichtiger Teil der Manosphere; sei es durch das Verbreiten misogynen Inhalte auf Social Media oder das Coaching junger Männer in ihren „Seminaren“. Diese sind nichts anderes als Betrugsmaschinen, die das patriarchale Anspruchsdenken von Männern bedienen. Die PUA-Masche geht davon aus, dass sich Frauen mittels ‚neurolingualer Programmierung‘ zum Sex manipulieren lassen, ihre Techniken sind stark von systematischer Erniedrigung und Demütigung geprägt, Frauen dienen lediglich als Mittel zur Bestätigung der eigenen Männlichkeits-Performance (s. Kap. gewaltvolle Flirts).





Tatsächlich gab es Mitte der Nuller Jahre auf VH1 eine Pick-Up-Artist-Serie, in der die Techniken und Weltsicht dieser Vergewaltigungsapologeten für ein breites Publikum normalisiert worden sind. Heute nennen sie sich eher ‚Dating Coaches‘, ihre Ideologie ist aber nach wie vor omnipräsent und wird über Plattformen wie TikTok oder YouTube bereits Jugendlichen vermittelt, was sehr gefährlich ist.

Tessa Ganserer, Bundestagsabgeordnete für die Grünen, hat aufgrund des Hasses, den sie als trans Frau erleiden musste, nicht mehr für ihr Amt kandidiert. Das ist ein Beispiel für die Auswirkungen von kuratiertem Hass. Was sind die Gefahren für gesellschaftspolitische Entwicklungen, die von der Manosphere ausgehen?

Wie ihr gesagt habt: FLINTA werden von – stellenweise organisierten – Antifeminist*innen systematisch angegriffen, und als Resultat ziehen sie sich aus der Öffentlichkeit zurück. Diese Angriffe sind als Teil des generellen autoritären Backlash zu verstehen – und der richtet sich immer auch gegen feministische Errungenschaften wie körperliche und sexuelle Selbstbestimmung, die Sichtbarkeit von Frauen und Queers in einem öffentlichen und politischen Diskurs, und einer generellen Kritik am Geschlechterverhältnis. Denn: Die Konstitution von (cishetero) Männlichkeit basiert ja auf der systematischen Ausbeutung und Unterdrückung von Frauen und Queers. Und wenn wir uns emanzipieren, dann ist es um einiges schwieriger, sich über patriarchale Gewalt und Abwertung sowohl im politischen, als auch privaten Diskurs als cishetero Mann

aufwerten zu können. Misogynie und Antifeminismus sind Ausdruck einer Angst um den Verlust der Vorherrschaft. Weil sie Angst haben, dass wir uns emanzipieren, greifen autoritäre Männer und ihre Steigbügelhalter immer wieder zur Gewalt. Die AfD appelliert in ihrer Wahlwerbung immer wieder an gekränkte Männlichkeit und hetzt gegen Feminismus und queere Sichtbarkeit – mit Erfolg. Transfeindlichkeit war ein ganz maßgeblicher Punkt im Wahlkampf von Donald Trump und ist es im rechten Kulturkampf generell – in den USA findet nichts geringeres als ein Krieg gegen die Existenz von trans Menschen statt! Und durch den politischen Erfolg von Männern wie Trump – der übrigens auch die wegen Menschenhandel und Vergewaltigung verurteilten Influencer Andrew und Tristan Tate, absolute Stars der Manosphere, trotz laufender Haftbefehle und Reiseverbot in die USA eingeflogen hat – fühlen sich dann auch andere Frauenfeinde in ihrer Ideologie bestätigt. Nach der Wahl von Trump gab es ei-

nen eklatanten Anstieg von misogynen und queerfeindlicher digitaler Gewalt. Der von dem Neonazi und ‚Incel‘ Nick Fuentes geprägte Slogan „Your body, my choice“ avancierte zu einem Meme und zu einer konkreten Bedrohung gegenüber FLINTA. Und bei digitaler Gewalt bleibt es ja nicht – sondern der Hass gegen körperliche und politische Selbstbestimmung wird durch antifeministische Politik auch institutionalisiert, zudem gibt es einen Anstieg von Hassverbrechen, die bis im Terrorakt enden können. Dass Neonazis gerade derart gegen CSDs und queere Räume mobil machen, ist ein erschreckendes Beispiel dafür, wie Stimmungsmache im Kulturkrieg sich dann in konkreten Bedrohungen manifestiert.



Einzelne Hate-Fluencer aus der Manosphere wirken mit ihrem Content shady bis plump, nichtsdestotrotz haben ihre Videos zum Teil eine extrem große Reichweite. Wie lässt sich der Erfolg erklären?

Sie versprechen ihren oft noch jungen Anhängern, ihnen beizubringen, wie sie Männlichkeit richtig performen und somit gegen eine vermeintliche feministische Bevormundung aufbegehren können. Sie verkaufen ihr chauvinistisches, herablassendes und generell unangenehmes Verhalten als „Rebellion“ und Zurschaustellung von Dominanz. Ein wichtiger Aspekt ist auch das Versprechen von finanziellem Erfolg, der ja integraler Bestandteil von hegemonialer

Männlichkeit ist – dabei sind die meisten der angebotenen Kurse nichts anderes als Multi-Level-Marketing-Scams!

Gerade in der Adoleszenz befinden wir uns auf Identitätssuche und diese ist in der Regel auch an Geschlecht geknüpft: Wir erfahren von klein auf, dass das Anpassen an hegemoniale Geschlechtervorstellungen belohnt, die Abweichung hingegen sanktioniert wird. Dazu kommt ja auch, dass männlich gelesenen Kindern von klein auf vermittelt wird, dass soziale Interaktion über Konkurrenzdenken und Wettkampf funktioniert; gleichzeitig müssen sie weiblich konnotierte Anteile abspalten. Die Abwertung von Frauen, Mädchen und Queers dieser Influencer fällt also auf einen fruchtbaren Boden, da sie sagt: „Wir bringen dir bei, ein Mann zu werden, indem du andere nieder machst.“ Das Problem sind ja nicht nur die Influencer, sondern der patriarchal strukturierte Kapitalismus, welcher diese Inhalte überhaupt erst attraktiv für Jungen und Männer macht.





**ES GIBT
KEIN BESSERES MITTEL
GEGEN DIESE GEFÜHLE, ALS
SICH MIT GENOSS*INNEN
ZU ORGANISIEREN.**

Wie geht es dir mit der täglichen Auseinandersetzung mit antifeministischen, misogynen und rechten Inhalten? Hast du Umgangsweisen, die du anderen Feminist*innen ans Herz legen kannst?

Es geht schon manchmal an die Nieren, sich täglich damit befassen zu müssen, wie omnipräsent geschlechtsspezifische Gewalt ist und dass Behörden dem entweder gleichgültig oder ohnmächtig gegenüber stehen. Bei der Recherche-Arbeit hilft es, sich konkrete Ziele zu setzen: „Ich recherchiere jetzt drei Stunden lang zu Thema X“. Wenn ihr Zuhause arbeitet: tragt andere Kleidung beim Arbeiten als sonst, arbeitet NIEMALS IM BETT, geht re-

gelmäßig spazieren und unterhaltet euch mit solidarischen Freund*innen, um Abstand von der Recherche zu gewinnen. Achtet auf eure Grenzen. Aber was noch mehr hilft, ist intellektuelle Arbeit und politische Organisation! Reaktionäre Akteur*innen WOLLEN, dass wir uns vereinzelt, hoffnungslos und ohnmächtig fühlen – diese Befriedigung will ich ihnen nicht geben. Es gibt kein besseres Mittel gegen diese Gefühle, als sich mit Genoss*innen zu organisieren: sei es die Erfahrung, nicht alleine zu sein mit der eigenen Wut und Trauer, oder die Erfahrung, durch gemeinsame Arbeit der Grausamkeit der Verhältnisse unsere Solidarität entgegensetzen zu können.

Zum Abschluss würden wir gerne etwas über dein derzeitiges Buchprojekt erfahren. Um was soll es in diesem gehen?

Ich arbeite zum Thema misogyne Hasskampagnen als Mittel im rechten Kulturkampf (»). Prominente Beispiele sind die Gamer-Gate-Bewegung, die inzwischen quasi im Weißen Haus institutionalisiert ist, oder die Hasskampagne gegen Amber Heard. Diese war nicht nur eine beispiellose Demonstration von Misogynie, sondern auch ein Backlash bezüglich der MeToo-Bewegung und eine

komplette Verzerrung der Debatte um häusliche Gewalt. Ich versuche der Frage nachzugehen, inwieweit rechte AkteurInnen mittels dieser Hasskampagnen misogyne Ressentiments nutzen, um Menschen nach rechts zu radikalisieren und welche Rolle soziale Medien dabei spielen. Es erscheint Anfang 2026 beim Verbrecher Verlag und trägt den Titel „Bitch Hunt. Über misogyne Hasskampagnen“.

Vielen Dank für Deine Zeit und die spannenden Einblicke, liebe Vero! ■



DIE EXTREM RECHTE IDEOLOGIE DER PICK-UP-ARTISTS – NORMALISierter FRAUENHASS UND DAS FEINDBILD DER "LINKEN WOKEN FRAU"

Die Abwertung von Frauen und Frauenhass sind gesamtgesellschaftliche Phänomene, die sich auf unterschiedliche Arten und Weisen äußern. Gespräche mit unseren Freund*innen über sexistische Erfahrungen in der Lohnarbeit, im öffentlichen Raum und auch in der politischen Organisation könnten die Grundlage für unzählige Romane sein. Jede*r Fünfte hat bei der letzten Bundestagswahl im Februar 2025 die Alternative für Deutschland (AfD) gewählt. Die Partei wird nicht trotz, sondern u. a. wegen ihrem dezidiert antifeministischen Wahlprogramm gewählt, in dem eine hierarchisch organisierte Zweigeschlechtlichkeit und die Ablehnung von Frauen- und Gleichstellungspolitik propagiert wird. Dies belegen auch die jüngsten, repräsentativen Erhebungen der Einstellungsforschung: Die Leipziger Autoritarismus-Studie 2024 zeigt auf, dass 21,3% der Befragten der Ansicht sind, dass durch den Feminismus die gesellschaftliche Harmonie und Ordnung gestört ist.¹ Geschlechtsspezifisch gegen Frauen gerichtete Straftaten haben einen Höchststand erreicht:

Fast jeden Tag wird ein Femizid (») in Deutschland begangen.² Femizide sind Morde an Frauen als Form der äußersten Zuspitzung kapitalistisch-patriarchaler Gewalt.

Sexismus, Antifeminismus und Misogynie (») sehen sich keiner gesellschaftlichen Repression oder Grenzen des Sag- und Denkbaren konfrontiert und sind somit nicht an vermeintlichen Rändern in der Gesellschaft zu finden. Dies hat ein Prozess im Dezember 2024 am Amtsgericht München auf der institutionellen Ebene exemplarisch aufgezeigt: Ein Feuerwehrmann gesteht, eine schlafende Freundin missbraucht zu haben. Er wird lediglich zu einer Bewährungsstrafe von elf Monaten verurteilt, da sein Beamtenstatus bei einem höheren Strafmaß gefährdet wäre.³ Dies passiert zu einer Zeit, in der Gisèle Pelicot mit der Forderung, dass die Scham die Seite wechseln muss, international Schlagzeilen macht und für das Thema sexualisierter Gewalt ein Bewusstsein schafft.

„TEIL EINER PATRIARCHALEN SOZIALISATION [IST] VERMITTELT ZU BEKOMMEN, MAN HÄTTE EIN IRGENDWIE GEARTETES RECHT AUF WEIBLICHE AUFMERKSAMKEIT“

Das Zitat aus Veronika Krachers Buch „Incels – Geschichte, Sprache und Ideologie eines Online-Kults“ bringt die patriarchale Gesellschaftsordnung auf den Punkt, die auch die Grundlage der Pick-Up-Artist-Szene ausmacht (s. Kap. Gesellschaft). PUAs vertreten und reproduzieren diese Ideologie, „nach der Frauen nichts anderes als Sexobjekte seien, die einem Untertan gemacht werden müssten“⁴ (s. Kap. Rolle d. Frau). Eine antifeministische Einstellung, gepaart mit der Vorstellung, sich die verlorene männliche Souveränität wieder anzueignen, bietet häufig den Einstiegspunkt in die PUA-Szene (s. Kap. Männlichkeit). Die Soziologin Franziska Schutzbach betont, dass

„[v]om Feindbild eines angeblich grassierenden ‚Feminismus‘ der Männer halte, sei es oft nur ein kleiner Schritt zu der Vorstellung, die Verweichlichung des westlichen Mannes führe zur Schwächung nationaler Souveränität und zur baldigen Machtübernahme durch Muslime. Der norwegische Massenmörder [...] argumentierte in seinem Manifest auf diese Weise“.⁵

Antifeminismus bietet aufgrund seiner breiten gesellschaftlichen Akzeptanz einen vermeintlich unpolitischen und niedrighschwelligsten Einstieg in das Sammelsurium miteinander verbundener, menschenverachtender Ideologien. Die Online-Community ist häufig auch Einstiegstor in offen extremere Communities, bspw. die der ‚Incels‘ (»)⁶.

DAS FEINDBILD DER „LINKEN WOKEN FRAU“ UND RECHTE SEHNSÜCHTE EINER MISOGYNNEN WITZFIGUR

Den offen artikulierten Frauenhass, im Besonderen gegenüber „linken woken Frauen“ sowie andere, extrem rechte Narrative wollen wir im Folgenden beispielhaft an einem YouTube-Video des schmierigen PUAs Marko Mitrovic darstellen. Auf seinem Account „Flirt Empire“ diffamiert er Videoreaktionen, die nach dem Wahlsieg des Rassisten und Demokratiegefährders Trump im Novem-

ber 2024 geteilt wurden und offenbart so seine menschenverachtenden Einstellungen.

Das größte Feindbild sind für ihn „linke woke Frauen“, denen er ganz klassisch im Sinne eines stereotypen und dichotomen (») Geschlechterbildes „übertriebene Emotionalität“, „Infantilität“ und sogar „degeneriertes Gedankengut“ zuschreibt. Er hingegen – mitsamt seiner Follower-

» **EBENSO KEIN GLEICHBERECHTIGTES
GEGENÜBER WIE FRAUEN SIND FÜR
DEN PUA GEWISSE MÄNNER, DIE NICHT
DEM HEGEMONIALEN MÄNNLICH-
KEITSBILD ENTSPRECHEN UND KEIN
ALPHA SIND.** «

erst erklärt werden müsste. „Wie du moderne Frauen traditionalisierst“ ist ein weiteres Video auf diesem lächerlichen Kanal, falls es einem an misogynen und rechten Inhalten überhaupt noch fehlen sollte.

schaft an misogynen Arschlöchern – argumentiere vermeintlich „faktenbasiert“ und „rational“. Er rät seinen Zuschauern, dass „wenn deine Freundin zum Harris-Lager gehört, setz dich mal mit ihr an den Tisch, red mal ein ernstes Wörtchen [sic!] mit ihr, und Sorge dafür [sic!], dass [sie] auf der richtigen Seite steht in Zukunft“. Er suggeriert damit, dass es eine ‚richtige‘ Seite geben würde und Frauen von dieser nur überzeugt werden müssten. Dieses Frauenbild ist in der PUA-Szene weit verbreitet und fußt auf einem antifeministischen und sexistischem (») Weltbild. Dieses geht davon aus, dass Frauen von einer starken Hand und dem starken Willen eines Mannes geführt werden müssten. Generell rät er dazu, vor „linken woken Frauen“ wegzurennen und sich anstatt dessen eine „traditionelle Frau“ zu suchen. Damit verbunden ist die Vorstellung, dass „traditionelle“ Frauen die Meinung von Männern unhinterfragt akzeptieren würden und in Anlehnung an ein klassisches Rollenverständnis ihre Aufgaben als Ehefrau, Mutter und/oder Köchin ausführen würden – und hier gar nichts

Ebenso kein gleichberechtigtes Gegenüber wie Frauen sind für den PUA gewisse Männer, die nicht dem hegemonialen Männlichkeitsbild (») entsprechen und kein Alpha (s. Kap. Männlichkeit) sind. Er arbeitet sich hierfür menschenverachtend an einem Videos eines dicken US-Amerikaners ab, der sich sehr emotional über den Wahlsieg Trumps zeigt. Er wertet ihn in gleicher Manier wie die Frauen als „unkontrolliert“ und „unmännlich“ ab und kommentiert, dass er zu „wenig Testo“ habe.

Der schmierige Schlaumeier legt in dem Video auch den Grund für Harris' Wahlniederlage dar: Sie habe nicht mit Fakten gearbeitet und sei zu emotional gewesen (gäh!). Wir erinnern uns: Im US-Wahl-



» 20,2% DER BEFRAGTEN IM RAHMEN DER LEIPZIGER AUTORITARISMUS-STUDIE 2024 GABEN AN, DASS FRAUEN MIT IHREN SCHILDERUNGEN ÜBER SEXUALISIERTE GEWALT HÄUFIG ÜBERTREIBEN WÜRDEN, UM VORTEILE AUS DER SITUATION ZU SCHLAGEN.⁸ «

kampf gab es bereits in der Vergangenheit eine gesteuerte Hass-Kampagne gegen eine andere Frau, Hillary Clinton. Beide stören als Frauen

ganz einfach mit ihren x-beliebigen, stereotypen „weiblichen“ Attributen und seien daher für das Amt der US-Präsidentin einfach nicht geeignet. Dass eigentlich patriarchale (») Machtverhältnisse dahinter stecken, führt Kracher aus: Frauen sollen gar nicht erst in öffentlichen und machtvollen Sphären präsent sein, in denen sie die männliche Hegemonie – hier am Beispiel der Politik – durch ihre alleinige Existenz in Frage stellen.⁷

Bei der Abwertung von Frauen, ‚unmännlichen‘ Männern oder geschlechtergerechter Sprache bleibt der Narzisst jedoch nicht und greift weitere rechte Weltbilder und Narrative auf. Er stellt die Aussage vieler von ihm kommentierten Videos, dass Trump ein Vergewaltiger sei, in Frage. Er sei nämlich „nur“ (!!!) wegen sexueller Belästigung und nicht wegen Vergewaltigung verurteilt worden. Zudem sei es sehr leicht, verurteilt zu werden. Er greift damit das Narrativ auf, dass von sexualisierter Gewalt betroffene Frauen vermeintlich zu leichtfertig geglaubt werden würde – was jeglicher Grundlage entbehrt. Die meisten Taten werden gar nicht erst zur Anzeige gebracht. Er ist mit dieser Annahme jedoch nicht alleine: 20,2% der Befragten im Rahmen der Leipziger Autoritarismus-Studie 2024 gaben an, dass Frauen mit ihren Schilderungen über sexualisierte Gewalt häufig übertreiben würden, um Vorteile aus der Situation zu schlagen.⁸

Er spricht ferner einerseits von „den Medien“ bzw. der „Lügenpresse“, die einseitig über den US-Wahlkampf berichtet hätten und bezeichnet andererseits „X“ als ein neutrales und seriöses Medium. Der PUA bedient damit antisemitische Narrative, indem er suggeriert, dass Medien von einigen „Woken“ kontrolliert werden würden und reproduziert rechte Narrative einer „Zensur“ und vermeintlich „eingeschränkter Meinungsfreiheit“. Er offenbart auch seine Zustimmung zur AfD und der Kandidatin Alice Weidel, die sich gegen „woken linken Schwachsinn“ positioniert – er selbst könne zwar gar nicht in Deutschland wählen, findet ihre inhaltliche Positionen jedoch gut.

An diesem Videobeispiel eines Pick-Up-Artists können wir sehen, dass in dieser Online-Szene nicht „nur“ sexistische, antifeministische und misogyne Inhalte geteilt und rezipiert werden, sondern sich auch antisemitische oder queerfeindliche Ideologien neben gängigen rechten Narrativen, wie einer vermeintlich „woken Zensur“ tummeln. ■

1 + 8, Decker et al. 2024, 69

2 BKA 2024; Femizide Stoppen 2024

3 Süddeutsche Zeitung 2024

4 Kracher 2020, 30

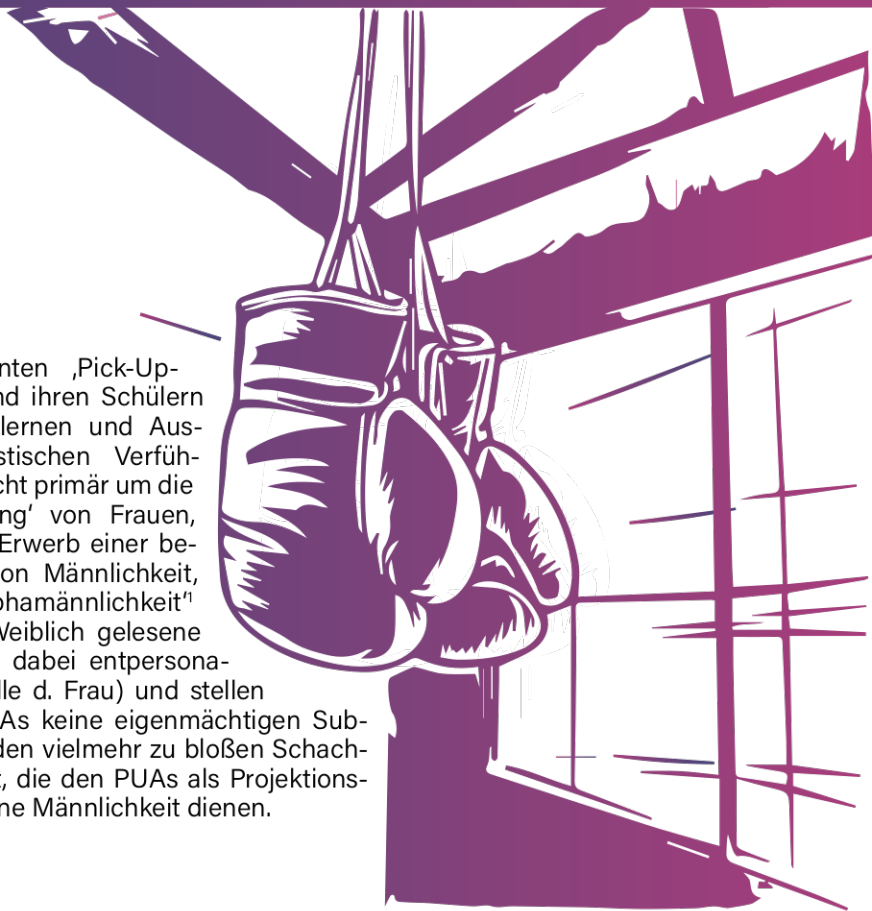
5 Schutzbach 2018, 307

6 Ribeiro et al. 2020, 1

7 Kracher 2020, 146

VOM AFC ZUM ALPHA – MÄNNLICHKEIT(EN) IN DER PICK-UP-SZENE

Den selbsternannten ‚Pick-Up-Artists‘ (PUAs) und ihren Schülern geht es beim Erlernen und Ausüben ihrer sexistischen Verführungspraktiken nicht primär um die sexuelle ‚Eroberung‘ von Frauen, sondern um den Erwerb einer bestimmten Form von Männlichkeit, welche sie als ‚Alphamännlichkeit‘ (») bezeichnen. Weiblich gelesene Personen werden dabei entpersonalisiert (s. Kap. Rolle d. Frau) und stellen aus Sicht der PUAs keine eigenmächtigen Subjekte dar. Sie werden vielmehr zu bloßen Schachfiguren degradiert, die den PUAs als Projektionsfläche für die eigene Männlichkeit dienen.



WAS IST EIGENTLICH UNTER MÄNNLICHKEIT ZU VERSTEHEN?

Männlichkeit (») beschreibt nach der Männlichkeitsforscherin Raewyn Connell

„eine Position im Geschlechterverhältnis; die Praktiken, durch die Männer und Frauen diese Position einnehmen und die Auswirkungen dieser Praktiken auf die körperliche Erfahrung, auf Persönlichkeit und Kultur“².

Nach Connell gibt es verschiedene Formen von Männlichkeit, die erst in ihrer Abgrenzung von bestimmten Formen von Weiblichkeit Kontur gewinnen. Sie sind zudem in eine streng hierarchische Ordnung eingebettet, die wiederum Austragungsort beständiger Machtkämpfe ist. Dabei gibt es sowohl hegemoniale, also ‚übergeordnete‘ Formen von Männlichkeit als auch marginalisierte, ‚untergeordnete‘ Formen. Wie Connell beschreibt auch Veronika Kracher, dass in patriarchal strukturierten Verhältnissen die Schaffung von Männlichkeit immer verbunden ist mit der Abwertung von Nicht-Männlichkeit. Dies äußert sich insbesondere über die Diskriminierung von Frauen und Queers, aber auch über ein

teils gewalttätiges Abspalten eigener Eigenschaften oder Charakterzüge, die als ‚weiblich‘ bzw. ‚nicht-männlich‘ angesehen werden.³ Ein solches Verhalten zeigt sich, wie sich im Verlauf des Kapitels herausstellen wird, besonders deutlich bei PUAs. So müsse man weiblich konnotierte Eigenschaften wie Empathie oder emotionale Verletzlichkeit ablegen, um ein ‚richtiger‘ Mann zu sein, welcher sich in erster Linie durch Dominanz auszeichne.

Darüber hinaus wird bei den manipulativen und pseudowissenschaftlichen Methoden (s. Kap. gewaltvolle Flirts) – die sie nutzen um Frauen ‚aufzureißen‘ – deutlich, dass es um die Herstellung eines Machtverhältnisses geht. Dabei werden Frauen erniedrigt, Grenzen bewusst überschritten und versucht, ihr Selbstbewusstsein zu schwächen. Was sich bei PUAs in extremer Form zeigt, verweist auf die grundlegende Verknüpfung von Männlichkeit und gewalttätigen Handeln. Gewalt ist somit nicht die Ausnahme oder Abweichung, sondern elementarer Bestandteil von Männlichkeit.⁴

HISTORISCHE ENTWICKLUNGSLINIEN

Die Coachings der PUAs „entstammen einem therapeutischen Milieu, das auch die ‚Männerbewegung‘ hervorgebracht hat“.⁵ So entstanden als Reaktion auf die Thematisierung von Männlichkeit durch die Frauenbewegung Ende der 1960er Jahre therapeutische Selbsterfahrungsgruppen, Workshops und Therapien, die sich mit Themen wie Männer und Feminismus, männliche Sexualität, Männeremanzipation beschäftigen. Diese

standen zumindest dem liberalen Feminismus nahe und setzen sich kritisch mit einer traditionellen Männlichkeit auseinander. In den 1980er Jahren kam es schliesslich zu einem Turn, im Zuge dessen sich diese kritischen Männlichkeitsgruppen der „Wiederherstellung einer Männlichkeit [widmeten], die man durch den gesellschaftlichen Wandel verloren oder beschädigt glaubte“.⁶ Insbesondere der Feminismus wurde zum Feindbild,

» IN DEN 1980ER JAHREN KAM ES SCHLIESSLICH ZU EINEM TURN, IM ZUGE DESSEN SICH DIESE KRITISCHEN MÄNNLICHKEITSGRUPPEN DER "WIEDERHERSTELLUNG EINER MÄNNLICHKEIT [WIDMETEN], DIE MAN DURCH DEN GESELLSCHAFTLICHEN WANDEL VERLOREN ODER BESCHÄDIGT GLAUBTE".⁶ «

weil er aus Sicht der PUAs für die vermeintliche Benachteiligung von Männern verantwortlich sei.⁷ Eine kritische Auseinandersetzung mit Männlichkeit mit dem Ziel, diese mehr oder minder ablegen zu können, wurde also durch das Suchen und vermeintliche Finden einer ‚wahren Männlichkeit‘ ersetzt. Der Männlichkeitskritiker Kim Posster schreibt in Bezug auf die sich auch derzeit wieder in Entstehung befindenden kritischen Männlichkeitsgruppen:

„Die Geschichte der Männer-Selbsterfahrungsgruppen zeigt viele der Problematiken, die heutige Versuche von ‚Kritischer Männlichkeit‘ stets wiederholen: Männer, die sich relativ lose und offen zum Thema Männlichkeit zusammentun, kreisen in der Regel im schlechten Sinne um sich selbst. Sie vermischen die notwendigen emotionalen Prozesse von Männlichkeitskritik mit ihrer Sehnsucht nach männlicher Identität und Gemeinschaft. Denn Männlichkeit kritisieren und aufge-

ben und gleichzeitig Mann bleiben wollen und müssen ist ein tiefer Widerspruch, an dem die meisten Männer immer wieder scheitern.“⁸

Die Entstehung der PUA-Szene war dabei eingebettet in die Entstehung der sog. Manosphere (»), die unterschiedliche Gruppen umfasst, die eine gemeinsame misogynen und antifeministischen Ideologie teilen. Neben PUAs fallen darunter auch ‚MännerrechtsaktivistInnen‘ (MRAs) (»), ‚Redpillers‘ (») und ‚Incels‘ (»).⁹ Dabei ist die Manosphere nicht

„als abgeschlossenes (Online-)Ökosystem [zu betrachten], sondern vielmehr als gesellschaftlich gewachsenes und mit dem Mainstream und der extremen Rechten verknüpft. Phänomen zu verstehen. Verbindende Elemente sind dabei die männliche Opferrolle, das Narrativ der ‚Pills‘ und die Konstruktion der Manosphere als Alternative zum Mainstream“.¹⁰

ZUR MÄNNLICHKEITSBILDUNG IN DER PUA-SZENE

Im ‚Game‘ (») der PUAs (gemeint ist die Ausübung sexistischer Verführungspraktiken) (s. Kap. gewaltvolle Flirts) geht

es daher darum, in der Hierarchie aufzusteigen und sich eine übergeordnete

Form von Männlichkeit anzueignen. Wie das genau vonstattengeht, soll hier kurz nachgezeichnet werden.

Newcomer erhalten sceneintern in der Regel das Label ‚AFC‘, also ‚Average Frustrated Chump‘ (»). Jener ‚durchschnittliche frustrierte Trottel‘ wird in der PUA-Literatur als ein eher unsicherer, sexuell erfolgloser Mann mit mangelhaften sozialen Kompetenzen beschrieben. Von diesem problematisierten Zustand der „Halbmännlichkeit“¹¹ (einer ‚untergeordneten‘ Form) gilt es sich zu emanzipieren. Dafür müssten sich ‚AFCs‘ allerdings von ihrem ‚alten Ich‘ für immer verabschieden. Und hier kommt im wahrsten Sinne des Wortes ‚Pick-Up‘ ins Spiel. So schreibt bspw. ein User des Pickup-Forums namens „Razor“:

„Werde dir darüber klar, dass du hier bist, weil du mit dir schon länger unzufrieden bist. Du bist nicht hier um eine Frau aufzureißen und dann alles fallen zu lassen. [...] Du bist hier, weil du etwas lernen möchtest und deinen Lebensstandard verbessern willst. Du bist hier, weil du ein AFC bist, ein Nice Guy [...]. Also werd dir klar darüber, dass du deinen Arsch hochbekommen und dich verändern *musst*. Von nichts kommt nichts und wir

können dir sicher sagen, dass du es nicht in einer Woche, einem Monat oder einem Jahr hinbekommst. Pick Up ist eine Entwicklung für dein Leben! Also tu etwas für dein Leben. Im Gegenzug können wir dir viel Spaß versprechen!“¹²

Durch die Abgrenzung von den ‚AFCs‘ oder ‚Nice Guys‘ wird ein zentrales Element hegemonialer Männlichkeitspraxen deutlich, welche durch stetigen Wettbewerb und hierarchische Abgrenzung zu anderen Männern geprägt sind.¹³ PUAs befinden sich ihrem Selbstverständnis nach an der ‚Schwelle‘ zwischen zwei Männlichkeitsformen: Sie sind zwar keine ‚AFCs‘ mehr, aber (noch) keine ‚Alphas‘, haben also noch nicht den angestrebten, vermeintlichen Idealtypus von Männlichkeit erreicht. Pick-Up inszeniert sich dementsprechend als das fehlende Bindeglied, welches den ‚Nerds‘ das nötige Werkzeug an die Hand gibt, um die ‚beste‘, hierarchisch am höchsten gestellte Form von Männlichkeit zu erreichen. Damit ausgestattet können sie sich einem Wandel unterziehen, der ihr gesamtes Leben positiv verändern soll. Aus Sicht der PUAs bietet nämlich das ‚Game‘, im Zuge dessen das weiblich gelesene Gegenüber mittels manipulativer und gewaltvoller Techniken gefügig gemacht





PUAS VERTRETEN ALSO "EIN AGGRESSIVES UND HIERARCHIE VERHERRLICHENDE MÄNNERBILD, DAS EINERSEITS ENG VERKNÜPFT IST MIT EINER OBJEKTIVIERENDEN UND ABWERTENDEN PERSPEKTIVE AUF FRAUEN – NICHT WENIGE PUAS LEGITIMIEREN GEWALT"¹⁵ UND ANDERERSEITS AUF DER HIERARCHISIERUNG UND ABGRENZUNG GEGENÜBER ANDEREN MÄNNERN BASIERT.



werden soll (s. Kap. gewaltvolle Flirts), das Potential, eine Form von Männlichkeit herauszubilden („Alphamännlichkeit“ eben), die es mit anderen, szeneeexternen Männlichkeiten aufnehmen kann. Sexueller Ruhm und das Gefühl von männlicher Überlegenheit gehen nach dieser Logik Hand in Hand. Elementarer Bestandteil des Prozesses zur Erreichung der ‚Alphamännlichkeit‘ ist dabei jedoch nicht nur die Abgrenzung von untergeordneten Männlichkeitsformen, sondern auch die Herabwürdigung von Frauen und Propagierung ihrer naturgegebenen Rollen als Hausfrau und Mutter¹⁴ (s. Kap. Rolle d. Frau). PUAs vertreten also „ein aggressives und Hierarchie verherrlichende Männerbild, das einerseits eng verknüpft ist mit einer objektivierenden und abwertenden Perspektive auf Frauen – nicht wenige PUAs legitimieren Gewalt“¹⁵ und andererseits auf der Hierarchisierung und Abgrenzung gegenüber anderen Männern basiert.

Jene von den PUAs so hochgehaltene ‚Alphamännlichkeit‘ zeichnet sich dabei weniger durch ein bestimmtes physisches Erscheinungsbild (wie breite Schultern und einen durchtrainierten Körper) aus, sondern ist verbunden mit einer männlich-dominanten Ausstrahlung, welche performativ, also durch bestimmte Sprache oder Handeln hergestellt bzw. insze-

niert werden kann. Explizit geht es darum, durch das Erlernen einer bestimmten Körperhaltung, Gestik, Mimik und Ausdrucksweise eine „illusion of power and success“¹⁶ zu erzeugen. Erfolg bei Frauen scheint aus Perspektive der PUAs also für jedermann erlernbar zu sein. Jene Strategie der eigenen Verhaltenssteuerung durch bestimmte Techniken wird im PUA-Slang als ‚Outer Game‘ (») bezeichnet. Tatsächlich wäre es aber zu kurz gegriffen zu behaupten, ‚AFCs‘ würden von heute auf morgen zu einem ‚erfolgreichen‘ PUA, lediglich indem sie sich und anderen etwas vorspielen. Im Gegenteil: Sie müssen jenes ‚Spiel‘ im Sinne eines ‚Inner Games‘ (») vielmehr internalisieren und zu einem Teil ihrer Persönlichkeit werden lassen.¹⁷

Die Soziologin Luisa Streckenbach arbeitete in ihrer empirischen Analyse zur Konstruktion von Männlichkeit innerhalb der Pick-Up-Szene heraus, dass PUAs, ob bewusst oder unbewusst, zwischen sex und gender (») unterscheiden. Obwohl es einige wenige Männer gäbe, die von Natur aus die gleichen Erfolge wie PUAs erzielen würden, ohne dass sie sich dafür Pick-Up-Wissen und -Verhalten aneignen mussten (die werden von PUAs als ‚Naturals‘ (») bezeichnet), kann das sog. Mann-Sein auch im Rahmen von Pick-Up-Seminaren erworben wer-

den. Im Rahmen dieser Seminare wird das Training als eine Art Selbstbewusstseinstraining propagiert. In Wirklichkeit geht es – wie wir gesehen haben – aber um die Herausbildung einer bestimmten Form von Männlichkeit, die einfach kacke ist. Streckenbach schreibt dazu:

„für die Pickup Artists [kann] das Mann-Sein, wenn es einmal verloren war, nicht nur wieder erworben werden [...], sondern [...] es [muss] grundsätzlich erst erworben werden [...], weil es nur in Ausnahmen ‚von Natur aus‘ vorhanden ist. Die Diagnose, welche die Pickup Artists für das Fehlen von Männlichkeit anbieten, beschreibt einen Mangel an entsprechender Inszenierung des Mann-Seins – eben des sozialen Geschlechts. Und nur, wer diesen Mangel behebt und sex und gender wieder in ‚Einklang‘ bringt, kann ein ‚richtiger Mann‘ werden bzw. sein.“¹⁸

So betonen PUAs zwar die vermeintlich grundsätzlichen evolutionsbiologischen Unterschiede zwischen den Geschlechtern und idealisieren dabei das Bild einer dominanten Männlichkeit, vertreten aber trotzdem die Auffassung, Männlichkeit könne performativ hergestellt werden.¹⁹ Ein ‚richtiger Mann‘ bzw. ‚Alpha‘ ist – aus Sicht der PUAs – selbstbewusst, aktiv, belesen und dominant. Darüber hinaus muss er Wissen, Stärke, Zielstrebigkeit und Dominanz ausstrahlen und Erfolg bei Frauen haben. Die Aneignung und Aufrechterhaltung dieses hegemonialen (also übergeordneten) Männlichkeitsbildes ist also richtig harte Arbeit und unterliegt gleichzeitig auch immer der Gefahr, wieder verloren zu gehen. Dabei wird besonders der neoliberale (») Selbstoptimierungsgedanke deutlich, der nicht nur die Versprechen der PUAs prägt, sondern auch in weiten Teilen der Manosphere verbreitet ist.²⁰

GETEILTE MÄNNLICHKEITSBILDER IN DER MANOSPHERE

Die PUA-Szene betont, ähnlich wie anderen Gruppen der Manosphere,

„vermeintlich evolutionsbiologische Unterschiede zwischen den Geschlechtern und leitet aus einer Idealisierung stereotyper Männlichkeitsbilder, wie Stärke und Dominanz, ein vermeintlich naturgegebenes Recht auf männliche Überlegenheit ab“²¹.

Ein Blick auf die unterschiedlichen Gruppen der Manosphere zeigt, dass sie insbesondere das Bild einer hierarchisierten Männlichkeit teilen. So vertreten auch die sog. ‚Redpiller‘ die oben beschriebene

neoliberale Idee der Selbstoptimierung – mit dem Versprechen dadurch erfolgreicher bei Frauen zu sein. Bleiben die angestrebten Erfolge jedoch aus, kommt es nicht selten vor, dass sich ‚Redpiller‘ oder PUAs zu ‚Incels‘ radikalisieren.²² ‚Incels‘ unterscheiden sich insofern von anderen Gruppen der Manosphere, als dass sie sich selbst mit der ‚unterlegenen‘ Männlichkeitsform identifizieren. Sie sind überzeugt, dass ihnen aufgrund von Unattraktivität der Weg zum ‚Alpha-Mann‘ verwehrt bleibe. Frauen, so ihre Annahme, würden sie deshalb verachten und ihnen den Zugang zu Sex verweigern.²³ Zwar teilen auch ‚Incels‘ die in



**BLEIBEN DIE ANGESTREBTEN
ERFOLGE JEDOCH AUS, KOMMT ES
NICHT SELTEN VOR, DASS SICH
'REDPILLER' ODER PUAS ZU
'INCELS' RADIKALISIEREN.**



dass der eigene Status unveränderbar ist. Während PUAs und andere Gruppen der Manosphere propagieren, dass sich ‚Alphamännlichkeit‘ durch Selbstoptimierung erreichen lässt, sehen ‚Incels‘ nur

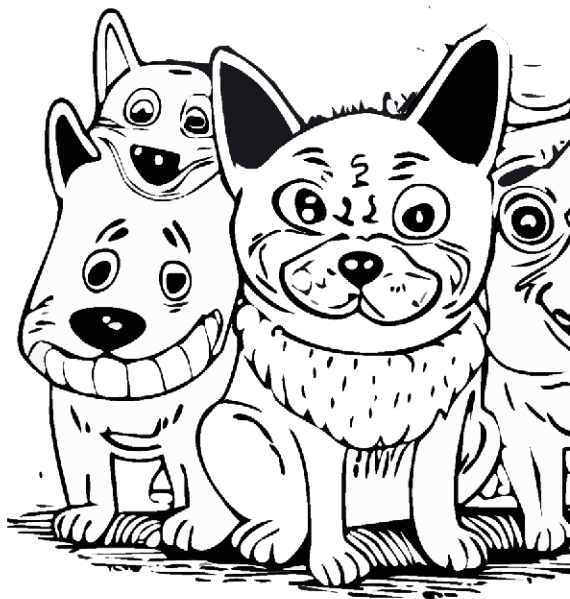
der Manosphere verbreitete Vorstellung einer hierarchisierten Männlichkeit. Im Gegensatz zu PUAs glauben sie jedoch,

zwei mögliche Auswege: Gewalt gegen sich selbst oder andere – meist Frauen – oder performative Selbstaufgabe.²⁴

PUAS AN 'GESELLSCHAFTLICHEN RÄNDERN' ODER PHÄNOMEN DER GESELLSCHAFT?

Connell geht davon aus, dass Formen von Männlichkeit je spezifische Antworten auf bestehende wirtschaftliche und gesellschaftliche Verhältnisse sowie Bedingungen darstellen, die sich im Rahmen eines fortwährenden Aushandlungsprozesses immer wieder neu konstruieren. Angesichts der globalen Emanzipationsbewegung, des (durch den Neoliberalismus begünstigten) Einzugs von Frauen in die Arbeitswelt und der Forderung nach (sexueller) Selbstbestimmung kommt es nach Connell zu einer „Krise der gesamten Geschlechterordnung“²⁵, die bei vielen Männern Verunsicherung hervorruft. Zu betonen ist allerdings, dass die hier beschriebene Krisentendenz nicht mit einer Krise der Männlichkeit verwechselt werden darf, wie dies gerne in männerrechtlichen Diskursen propagiert wird. Pick-Up kann vor dem Hintergrund dieser „ungeheuren Veränderungen im Geschlechterverhältnis“²⁶ und der damit einhergehenden Infragestellung männlicher Herrschaft als ein „Re-Souveränisierungsversuch“²⁷ verstanden werden,

in Zuge dessen dominante Männlichkeit und traditionelle Geschlechterrollen (wieder-)hergestellt werden soll. Dabei verweist gerade das beharrliche Bestehen auf männliche Dominanz seitens der PUA-Szene darauf, dass das Selbstverständnis männlicher Vorherrschaft, und damit Männlichkeit insgesamt unter Druck geraten sind.



AUTORITÄRE MÄNNLICHKEITEN HABEN JEDOCH NICHT NUR IN DER PUA-SZENE KONJUKTUR

Der Forschungsverbund „Wechselwirkungen zwischen gesellschaftlichen Geschlechterverhältnissen und der zeitgenössischen extremen Rechten. Dynamiken – Effekte – Ambivalenzen (GERDEA)“ beschreibt ihre zentrale Funktion für die extreme Rechte:

„Seien es Wahlerfolge rechts-autoritärer Politiker mit antifeministischen Positionierungen und Strongman-Inszenierungen oder die großen Reichweiten von sexistischen und misogynen Influencern wie Andrew Tate. Rechte und autoritäre Männlichkeitsinszenierungen fallen auf fruchtbaren Boden und scheinen für Mobilisierungserfolge extrem rechter Akteur*innen derzeit besonders förderlich“.²⁸

innerhalb eines gesellschaftlichen Klimas, das erfolgreiche Männlichkeiten an aus emanzipatorischer Sicht problematischen Maßstäben misst und entlang dieser bewertet.

Frauen zu dominieren und gefügig zu machen, sie als ‚schmeichelnde Spiegel‘ seiner selbst zu nutzen, ist einer davon. So sind PUAs und deren ‚Verführungstechniken‘ und Coachings bis zu einem gewissen Grad in der Mehrheitsgesellschaft anerkannt oder zumindest angekommen. Dies zeigen TV-Shows wie die 2007 ausgestrahlte Realityshow „The Pickup Artist“ sowie verschiedene Coaching-Bücher, die in diversen Buchläden erhältlich sind. ■

So wird deutlich, dass die in der PUA-Szene propagierten Geschlechter- und insbesondere Männlichkeitsbilder auch zur Stärkung der extremen Rechten beitragen (s. Kap. Ideologie).

Dass die von PUAs propagierte Form von Männlichkeit mehr als problematisch ist, steht außer Frage. Allerdings handelt es sich hier, wie bei der Manosphere im Allgemeinen, um kein Randphänomen. Die sexistische Ideologie gedeiht vielmehr

- | | |
|-----------------------------|------------------------------|
| 1 Schutzbach 2018, 309 | 16 Almong/Kaplan 2017, 40 |
| 2 Connell 2015, 124 | 17 ebd., 36f. |
| 3 Kracher 2024, 166 | 18 Streckenbach 2016, 34 |
| 4 ebd., 130ff. | 19 Schutzbach 2018, 309f. |
| 5 ebd., 130 | 20 Temel 2022, 194 |
| 6 ebd., 49 | 21 Wolf/Hell 2021, 15 |
| 7 Wolf/Hell 2021, 15 | 22 Temel 2022, 194 |
| 8 Posster 2020 | 23 Kracher 2024, 168 |
| 9 Jasse/Rothermel 2023, 2f. | 24 Jasse/Rothermel 2023, 6f. |
| 10 ebd., 11 | 25 Connell 2015, 138 |
| 11 Almong/Kaplan 2017, 34 | 26 ebd., 140 |
| 12 Razor 2007 | 27 Schutzbach 2018, 310 |
| 13 Schutzbach 2018, 314 | 28 GERDEA 2024 |
| 14 Kracher 2024, 167f. | |
| 15 Schutzbach 2018, 309 | |



NUR MITTEL ZUM ZWECK. DIE ROLLE DER FRAU IN DER WELT DER PICK-UP-ARTISTS



In der Pick-Up-Szene scheint sich alles um Frauen zu drehen. Mann muss sich aufraffen, um genügend Frauen anzusprechen, ihre Nummer zu bekommen oder mit ihnen Sex zu haben. Wie groß ist der aktuelle Harem? Wie viel Lust hat eine Frau auf Flirten? Mit wie vielen Frauen hatte man schon Sex? Wie hot oder

hässlich sind Frauen? Frauen Frauen Frauen... doch bei genauerem Hinsehen, ist die Rolle von weiblich gelesenen Personen auf die des ‚passiven Spielballs‘ oder des ‚schmeichelnden Spiegels‘ reduziert. Was wir damit meinen, darum geht es im folgenden Kapitel zum Frauenbild der Pick-Up-Szene.

DIE FRAU ALS SPIELBALL IM 'GAME' DER PICK-UP-ARSCHIS

Ruhm und Ehre können sog. Pick-Up-Artists (PUAs) in der Szene nur erreichen, wenn sie Frauen als Trophäen behandeln und ins Bett bekommen. Handlungsmacht und Subjektstatus von Frauen sind dabei nur Störfaktoren, die einen daran hindern, zum gewünschten Ziel zu kommen.

Die Pick-Up-Ideologie beruht auf einem eindimensionalen, biologistisch (») argumentierenden Frauenbild. Ihren Objekten der Begierde“ unterstellt die Szene einen natürlich anmutenden Wunsch nach Reproduktion sowie eine grundsätzli-

che Freude am vermeintlich „erotischen Spiel“. Denn Frauen sind in der PUA-Denke eh alle ‚Flittchen‘, Mann muss ihnen nur das Gefühl geben es wäre ok, dann klappt es auch mit dem Sex. Die Geschlechterwissenschaftlerin Franziska Schutzbach formuliert diesbezüglich treffend:

„Die PUAs vertreten ein aggressives und Hierarchie verherrlichendes Männerbild, das eng verknüpft ist mit einer objektivierenden und abwertenden Perspektive auf Frauen – nicht wenige PUAs legitimieren Gewalt“.²

Während sich die PUAs selbst als ‚Hauptgewinn‘ darstellen, werden Frauen zu ‚Schachfiguren‘ in ihrem ‚Game‘ degradiert. Sie werden lediglich als ‚schmeichelnder Spiegel‘ benötigt, um im Bezug auf andere Männer zu punkten. Das weiblich gelesene Gegenüber ist nach dieser Logik „austauschbar [...] und als Subjekt zweitrangig“³. Anders formuliert: In der Vorstellung von PUAs „existieren [Frauen], um die Überlegenheit der Männer zu

bestätigen, sie sind die Folie, vor der sich Alphamännlichkeit generiert“⁴ (s. Kap. Männlichkeit). Diese Grundauffassung bewahrt PUAs vor unerwünschten und aus ihrer Sicht hinderlichen emotionalen Verstrickungen oder Abhängigkeitsbeziehungen. Da Emotionalität dem eigenen ‚Spielerfolg‘ im Wege stehen würde, werden Frauen lediglich als das ‚Mittel zum Zweck‘ betrachtet – dem Spielball im PUA-‚Game‘ (»).

DIE BEWERTUNGSSKALA: VON HOT BABES ZU MONSTERÄHNLICHEN MUTANTINNEN

Um Erfolg im ‚Game‘ (s. Kap. Sprache) zu haben steht die permanente Be- und Abwertung von weiblich gelesenen Personen bei PUAs auf der Tagesordnung. Die von Pick-Up-Artists betriebene Objektivierung der weiblich gelesenen Personen geht so weit, dass ihr Aussehen bzw. ihre ‚Qualität‘ oder ihr ‚Wert‘ auf einer Skala von eins bis zehn bewertet wird. Während die eins in Deutschlands größtem Onlineforum für PUAs (dem „Pickup-Forum“) von einem User namens „RA“ „als eine „monsterähnliche Mutantin“ beschrieben wird, steht die zehn für ein so unerreichbares Ideal, „dass sie gar nicht existieren kann, zumindest nicht in dieser

Welt“. Die erfolgreiche ‚Eroberung‘ einer Frau, die in den Augen des PUAs als eine acht oder neun gelesen wird (ab da ist von einem ‚Hot Babe‘ (») die Rede), ist in der Szene mit weitaus mehr Anerkennung verknüpft. Diese absolut oberflächliche, sexistische und frauenverachtende Wertzuschreibung der PUAs hat es leider über Filme und Popsongs hinaus bis in die Alltagssprache geschafft. Egal ob in der Szene oder außerhalb: die oberflächliche Bewertung von Körpern auf Skalen von null bis zehn ist ein absolutes NO GO!

MÄNNLICHE OPFER VOR DEM EROTISCHEN KAPITAL DER FRAU

Als wäre das Behandeln von Frauen als Objekte und Mittel zum Zweck nicht schon genug, verdreht die PUA-Szene die Hierarchieverhältnisse von Geschlechtern. Das starre Weltbild der PUAs negiert jegliche Formen von struktureller Unterdrückung oder Benachteiligung von Frauen. Trotz aller wissenschaftlichen Studien und Statistiken wird weiblich ge-

lesenen Personen unterstellt, sie hätten in diesem ‚Spiel‘ (das definitiv keines ist) sogar einen ‚natürlichen Vorsprung‘ (sprich: erotisches Kapital), den sich



PUAs erst ‚hart‘ erarbeiten müssen.⁵ So heißt es bspw. in einem Beitrag von „Andree“, einem User im Onlineforum am 30.09.2015:

„Wie kann es sein, dass es für Frauen so viel einfacher ist mit ihrer Sexualität zufrieden zu sein als für Männer? Männer müssen sich den Arsch mit PU aufreißen und privilegieren Frauen im sozialen, weil ihnen die Chance auf Sex vorschwebt. Dadurch entsteht soziales Ungleichgewicht“

Es ist dem User ein Leichtes, die Ursache des „so viele Männer quälenden“ Problems zu identifizieren:

„Das Problem ist ein frisches“, meint er, „da in der alten patriarchalischen Gesellschaft das Ungleichgewicht dadurch ausgeglichen wurde, dass Männer ein-

fach generell mehr als Frauen galten, in allen Bereichen. Ausgleich dieser Art ist in der feministischen Gesellschaft nicht mehr möglich“.

Deshalb sei es nach PUA-Logik nur fair, sich selbst „ein paar Asse in den Ärmel zu stecken“ und jenen Vorsprung durch manipulative Techniken mehr oder weniger „auszugleichen“. Durch diese verdrehte Machtanalyse des ‚erotischen Kapitals‘ von Frauen, welches ihnen angebliche Vorteile gegenüber Männern im ‚Spiel‘ bietet, rechtfertigt die Pick-Up-Szene psychische und physische Gewalt gegenüber weiblich gelesenen Personen. Die Realität zeigt: für weiblich gelesene Personen ist das alles ganz und gar kein ‚Spiel‘ und auch kein Flirten, sondern bitterer Ernst und kann eine ernsthafte Bedrohung ihrer körperlichen und geistigen Unversehrtheit darstellen.

WARUM DAS FRAUENBILD DER PICK-UP-SZENE ZU EINER GEFÄHRLICHEN NORMALISIERUNG SEXUALISIERTER GEWALT BEITRÄGT

Mit den oben genannten „Assen im Ärmel“ sind die Aufreißer-Methoden (s. Kap. gewaltvolle Flirts) der PUAs gemeint, diese lassen kein „Nein“ zu. In dem Weltbild der Pick-Up-Artists geht es vielmehr darum, Frauen zu zeigen, was sie wollen sollen. Und sind sie nicht willig, dann braucht es eben ein bisschen Manipulation.

Die Fähigkeit zu wissen, was sie wollen, wird Frauen von PUAs systematisch abgesprochen. Vielmehr werden sie als irrationale Wesen und Repräsentantinnen der Natur gesehen; sie sind „ohne eigene Vorstellung“, „von Gefühlen bestimmt

und existieren nur bezogen auf Männer.⁶ Ein „Nein“ wird von PUAs in der Regel umgedeutet (à la ausgeklügelte Methode der Frau zur Begehrenssteigerung beim Mann) und somit geflissentlich übergangen.

Es sei ganz normal, das Frauen erst einmal „Nein“ sagen, sie möchten eben nicht als ‚Schlampe‘ gelten. Durch manipulative Techniken soll das Gegenüber schließlich dazu gebracht werden etwas zu tun, das es nicht möchte. Eine Frau trotz eines zuvor geäußerten „Neins“ herum zu bekommen – genau darin liegt



den Pick-Up-Arschis zufolge die ‚Kunst‘. Wir sagen: Das ist keine Kunst, das ist Gewalt!

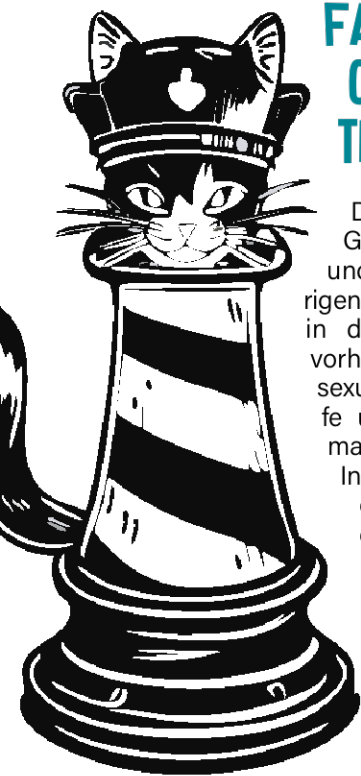
Dass diese Haltung auch in der PUA-Szene angekommen ist, zeigt folgender am 9. Juni 2016 im Onlineforum für PUAs veröffentlichte Beitrag von einem User namens „Theroff“:

„Der geneigte Zeitungsleser hat vielleicht mitbekommen, dass das Sexualstrafrecht reformiert wird. Ab jetzt ist es als eine Vergewaltigung anzusehen, wenn man gegen den ‚erkennbaren Willen der Person sexuelle Handlungen vornimmt‘. Bis jetzt war dies nur durch Gewalt, Drohung oder Ausnutzung der Hilflosigkeit/Lage der Person gegeben. Schlichtweg ab jetzt: Nein ist nein. ‚Eskalieren bis zum physischen Block‘, ‚mit dem Nein will sie dich nur testen, probier weiter‘ etc. wäre

damit strafbar und im Zweifel die Dame ist euch doch nicht so positiv gesinnt, nicht unter einem Jahr zu ahnden. Wie werdet ihr das handhaben? Wie findet ihr die Reformierung?“

Das, was der Anhänger der PUA-Community als „Eskalieren bis zum physischen Block“ bezeichnet, ist das körperliche zur Wehr setzen von Frauen gegenüber sexualisierter Gewalt. ‚Eskalieren‘ bedeutet einen Schritt im sog. ‚Game‘ weiter zu gehen – z. B. die Frau, mit der man gerade noch geredet hat, wie zufällig an bestimmten Körperstellen ungefragt zu berühren; oder man fängt einfach an, drauf los zu küssen. Was also sollte man als PUA tun, in einer Welt in der der Wille von Frauen plötzlich zählt?! Wir raten dazu euer Weltbild gehörig zu überdenken und euch abzuschaffen.

FAZIT: DIE MORAL VON DER GESCHICHT – PICK-UP-ARTISTS TRAUT MAN NICHT!



Durch die verdrehte Gesellschaftsanalyse und dem dazugehörigen Frauenbild – die in der Pick-Up-Szene vorherrschen, werden sexualisierte Übergriffe und Gewalt systematisch normalisiert. Indem sich PUAs eine Opferrolle aneignen, die ihnen nicht zusteht, verdecken sie den Blick auf das eigentliche Pro-

blem: Die Objektivierung, Unterdrückung von und Gewaltausübung gegen Frauen. Zusätzlich liefert die PUA-Szene auch noch die passenden Methoden und Argumente zur Manipulation von weiblich gelesenen Personen. Die Konsequenzen aus alldem ist die Festigung und das Fortschreiten patriarchaler Strukturen sowie eine kontinuierlicher Anstieg von Gewalt gegenüber FLINTA (»).

1-2 Schutzbach 2018, 30
3-4, 6 Schutzbach 2018, 313
5 Almog/Kaplan 2017, 35



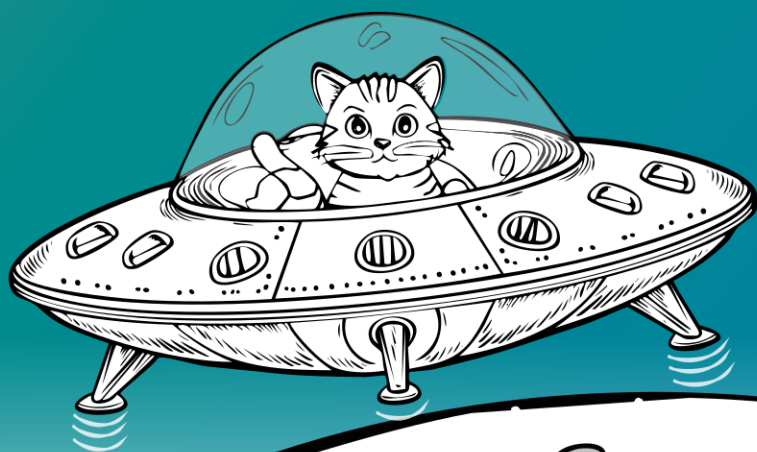
FRAUEN SIND NICHT GENERELL DIE BESSEREN MENSCHEN, ABER...

Auch weiblich gelesene Personen findet man in der PUA-Szene. Zum Thema Huren und Heilige hat sich z. B. der PUA „donjon“ eine Frau in seinen ätzenden Podcast eingeladen, die dort die Aufgabe hat zu bestätigen, was er sagt und wie toll er ist. Das Auftreten von Frauen in Videos, Podcast usw. ist nicht selten in der PUA-Szene. Auch die Mitarbeit in Büros oder als ‚Winggirls‘ für den ‚social proof‘ beim Aufreißen ist normal.

Und nicht nur in der PUA-Szene sind es Frauen, die patriarchale und/oder antifeministische Strukturen mit stützen. ‚Toxische Weiblichkeiten‘ von ‚Tradwifes‘ bis ‚Pick-Me-Girls‘ sind Phänomene, die wir in feministischen Debatten mit besprechen müssen. Das Vorleben von traditionellen, binären Geschlechterrollen und dem biologistischen Frauenbild der ‚Tradwifes‘ (aus den Wörtern ‚traditionell‘ und ‚Hausfrauen‘ zusammengesetzt) stützt die Geschlechterungleichheit in der Gesellschaft ebenso, wie das unsolidarische Verhalten der ‚Pick-Me-Girls‘. Deren Fokus liegt darin, nicht wie alle anderen Frauen zu sein, um so die Anerkennung und Aufmerksamkeit von männlich gelesenen Personen zu erlangen.

*Die Auf- oder Abwertung von Personen nach dem Aussehen ist auch unter Frauen oft normalisiert. Sexistische sowie patriarchale Strukturen werden von vielen Frauen wenig hinterfragt und dadurch reproduziert. Aber Frauen sind nicht die Gewinner*innen im Patriarchat. Und sie haben sich keine Szene geschaffen, in der sie Männer durch manipulative Methoden gegen ihren Willen beeinflussen – auch wenn sich das in bestimmten Manosphere-Ecken herbeifantasiert wird. Es gibt kein weibliches Pendant zu den Verschwörungsideologien der Manosphere. Das Problem bleibt am Ende Männlichkeit, auch wenn weiblich gelesene Personen nicht per se die besseren Menschen sind und einzelne Frauen die Argumente und Methoden von PUAs unterstützen.*







PICK-UP-ARTISTS AUS DER DECKUNG HOLEN

Das Phänomen der Pick-Up-Artists (PUAs), zu Deutsch: Aufreißkünstler, ist kein neues. Bereits in den 1980er Jahren erschien das Buch „How to Get the Women You Desire into Bed“ von Ross Jeffries. Im Jahr 2005 brachte der „Rolling-Stone“-Autor Neil Strauss den Bestseller „The Game“ heraus, für das er sich nach eigenen Angaben mittlerweile schämt. Solche Bücher legten das Fundament für eine PUA-Szene, die sich immer weiterentwickelte und sich von den USA aus global ausgebreitet hat.

International erlangte der US-Amerikaner Daryush Valizadeh aka „Roosh V“ Bekanntheit. Er plädierte u. a. dafür, Vergewaltigung auf privatem Gelände zu legalisieren und betrieb bis Ende 2023 ein Onlineforum, in dem er seine misogynen, antisemitischen und homofeindlichen Inhalte verbreitet hatte. Mittlerweile soll er zu Gott gefunden haben und sich ebenfalls für seine Publikationen schämen. Bekannt ist auch der Schweizer Julien Blanc, der auf YouTube mit einer Vergewaltigung prahlte, unter dem Hashtag #Chokinggirlsaroundtheworld Gewalt gegen Frauen normalisierte und mittlerweile in mehrere Länder nicht mehr einreisen darf. „Julienhimself“, wie er sich nennt, ist bis heute aktiv und bezeichnet sich jetzt als „Motivational Speaker“ und „Transformational Coach“.

DEUTSCHE PENDANTS: MISCHKE, PÜTZ UND HOFFMANN

In Deutschland erschien bereits 2010 das autofiktionale Buch „In 80 Frauen um die Welt“ von Thilo Mischke, das Ende 2024 noch einmal durch die Schlagzeilen ging. Da wurde bekannt, dass Mischke die Nachfolge von Max Moor beim Kulturmagazin „Titel, Thesen, Temperamente“ antreten sollte. Die Diskussion² um den krassen Sexismus Mischkes musste zwar – wie so oft – von feministischen Journalist*innen angestoßen werden, führte aber dazu, dass er den Posten am Ende nicht bekam.

Hierzulande gelten Arne Hoffmann, ein maskulinistischer (») Schreiberling, und der dauerentrüstete Maximilian Pütz als Begründer der Pick-Up-Szene. Zusammen brachten die beiden 2011 das Buch „Der perfekte Eroberer: Wie Sie garantiert jede Frau verführen – die bessere Strategie“ heraus. Laut Franziska Schutzbach, einer Geschlechterforscherin und Soziologin, lautet ihre dort vertretene „Philosophie“, dass ein Mann jederzeit Anspruch auf Sex hätte.³ Männer müssten zudem eine dominante ‚Alphamännlichkeit‘ (»)

entwickeln, um erfolgreich bei Frauen zu sein (s. Kap. Männlichkeit). Pütz und Hoffmann etablierten Coaching-Angebote und brachten das Pick-Up-Konzept nach Deutschland. Heute gibt es im ganzen Bundesgebiet zahllose, überwiegend männliche Anbieter, die sich ‚Flirt‘- oder ‚Dating-Coach‘ nennen und ihren Schülern manipulative Techniken vermitteln (s. Kap. gewaltvolle Flirts). Einige dieser Akteure werden in diesem Beitrag vorgestellt, wobei besondere Aufmerksamkeit auf denen liegt, die in und um München aktiv sind.

CHARLY IMSEL – DER ÜBERGRIFFIGE SEXIST

Charly Imsel ist in der Regel in der Innenstadt unterwegs, auf seinen Videos sieht man ihn mit seinen Kunden in der Fußgänger*innenzone oder am Stachus. Neben Videos von Anquatschversuchen seiner Schüler vermittelt er auf seinem YouTube-Kanal sexistisches, übergriffiges Verhalten gegenüber Frauen. Imsel beschreibt in einem Video, wie er Frauen dazu bringt ihn zu küssen:

„[Du] lässt die Hand nicht mehr los, ziehst sie [Anm. die Frau] vielleicht in die andere Richtung oder nimmst sie in den Arm. Gehst vielleicht den nächsten Schritt und küsst sie, indem du sie in den Hals beißt. [...] Nimmst ihr Kinn, rückst es dir zurecht und gehst für den Kuss. [...] Wenn sie wegzieht, also Nein sagt, machst du das Ganze später nochmal und löst die Situation auf, indem du sagst: Ey, du dachtest doch nicht, dass ich dich küssen will, ich wollte dich nur abschlecken, denn ich bin ein Hund.“⁴

Grenzen akzeptiert Imsel also nicht. Ein Nein ist für ihn kein Nein, es sei lediglich ein „noch nicht jetzt“. Frauen, die

ihn nicht küssen wollen, seien entweder schüchtern oder wären aus seiner Sicht nicht ganz richtig im Kopf. Obwohl er sein Unwesen in München treibt, sitzt Imseles Unternehmen „Charly Imsel LLC“ in den USA.

MAXIMILIAN PÜTZ – DER MISOGYNE HUTBÜRGER

Während der Corona-Pandemie vollends abgeschmiert ist der bereits schon erwähnte Maximilian Pütz. Der 1978 geborene Pütz ist nach eigenen Angaben seit über 20 Jahren im Geschäft und zieht verzweifelte Männern mit verschiedenen Workshops, Einzel- bzw. Telefon-Coachings, Onlineangeboten und Büchern das Geld aus der Tasche. Seit Juni



2023 ist Pütz für das extrem rechte Magazin „Compact“ von Jürgen Elsässer tätig, der 2018 formulierte, dass es „Aufgabe der oppositionellen Medien“ sei, „zum Sturz des Regimes beizutragen“⁵. Als vermeintlicher Experte für Geschlechterfragen (*lol) verbreitet Pütz im Namen von Compact in kurzen YouTube-Videos einschlägige sexistische, misogynen und antifeministische Inhalte. So bewarb er die extrem rechte Astroturfing-Kampagne „Stolzmonat“ (»), sprang Lindemann, Mockridge, Sellner, Rubiales oder auch Gottschalk bei, findet die AfD richtig duffe und offenbart damit sein extrem rechtes und antifeministisches Weltbild.

Pütz und das, was er von sich gibt, ist voller Widersprüche: Obwohl er in vielen seiner Videos auf dicke Hose macht, suhlt er sich gern in der Opferrolle, fühlt sich angegriffen vom „modernen Feminismus“ und verbreitet trotz seiner angeblichen jahrelangen Erfahrung furchtbar dumme Stereotype über Frauen, die er ausschließlich mit „der Natur“ begründet. Pütz bietet Workshops in München und anderen Städten an. Sein Unternehmen hat der Trump-Fan passenderweise in Florida, USA angemeldet.

GUIDO CELLI – DER CRINGE PAUSENCLOWN

Wer sich einmal ordentlich freudschämen möchte, geht auf die Webseite von Guido „Venice“ Celli Urbani aka „Der Italiendatingexpert“. Sein Content richtet sich laut Webseite an jene Männer, die „Champions-League-Sieger-Level“ erreichen möchten und ist derart peinlich, dass Celli eine Erwähnung in dieser Publikation eigentlich nicht verdient hat. Aber ein bisschen Spaß muss schließlich sein.

Gehen wir rein: Vor einigen Jahren kündigte Celli nach eigenen Angaben aus antikapitalistischen Gründen seinen Job. Nachdem er seiner „Ausbeutung in Form von Lohnsklaverei“ ein Ende gesetzt hatte, nutzte er die freie Zeit, um drei Monate lang täglich Frauen anzusprechen. Es wurden, so erzählt er, 1000 Frauen in 12 Wochen. Was er als Frauenansprecher erlebt hatte, schrieb er nieder und veröffentlichte diese Anekdoten in einem Buch auf dessen Cover – wie könnte es anders sein – eine nackte Frau zu sehen ist. Heute glaubt er bei „fast“ jeder Frau landen zu können, die ihm gefällt und arbeitet dafür mit Erik „Mystery“ von Markovik und „den besten Verführungskünstlern“ zusammen. Das alles wäre zum Lachen, wenn er nicht auf TikTok empfohlen würde, Frauen mit einem Jobangebot zu einem Date zu locken. Celli behauptet, das würde sie „vor Attraction explodieren“ lassen und mit dem Sex würde es vermutlich dann auch klappen. Seine Coachings macht er wohl vor allem in München, sein Unternehmenssitz ist jedoch in Irland.



DANIEL KARNATZ – DER PEINLICHE DAMPF- PLAUDERER

Der ursprünglich aus Dresden stammende Daniel Karnatz sitzt mit seinem Unternehmen in der Adalbertstraße in München und beschäftigt mehrere Mitarbeiter namens Andreas, Max, Oliver, Christian und Sascha. Anzutreffen sind er, seine Partnerin, sein Team und seine Schüler an zahlreichen Orten in München (s. Tabelle). Neben seinen Coachings produziert er massenhaft Videos, die an Peinlichkeit kaum zu überbieten sind, weil er einfach ein unfassbarer Wichtigtuer mit – wie er selbst sagt – „Egokomplex“ ist. In einem Video kommentiert Karnatz die Sendung „Männerwelten“, in der sexualisierte Gewalt thematisiert und eingeordnet wurde: So sei es „nicht sinnvoll“, Dickpics an Frauen zu senden, ein „echter Mann“ habe es nicht nötig, Frauen online zu belästigen. Vergewaltigung „raffe er gar nicht“ und die Sendung habe ihm gezeigt, warum er diesen Job mache, denn Männer müssten lernen, wie sie mit Frauen umzugehen haben und sie nicht gleich vergewaltigen.

MICHEL VINCENT – DER ABGEBRÜHTE ABZOCKER

Ein weiterer in München aktiver sog. ‚Verführungskünstler‘ ist „Michel Vincent“ aka Michel Garin, wie der PUA mit bürgerlichem Namen heißt. Garin sitzt mit seinem Unternehmen „Besseredates GmbH“ in Germering bei München. Mit seinen Schülern ist er in der Münchener

Innenstadt unterwegs. Feminist*innen beobachteten ihn am Rindermarkt, als er gemeinsam mit einem Schüler zwei junge Mädchen anquatschte. In einem seiner YouTube-Videos erzählt Garin freimütig, wie er eine ihm unbekannte Frau ungefragt küsst und erläutert Strategien, um ‚Schutzschilder‘ von Frauen zu beseitigen. Darüber hinaus verbreitet er die gleichen pseudo-wissenschaftlichen Inhalte wie viele andere PUAs. Trotz seines grenzüberschreitenden Verhaltens und offensichtlich unfundierte Geschwafels gaben ihm Medien (z. B. Abendzeitung, Süddeutsche Zeitung) die Möglichkeit, seine ekelhafte Ideologie zu verbreiten. Diese Prominenz weiß er zu nutzen. Michel Garin nimmt für die Teilnahme an einem sechsstündigen Seminar „Die Essenz des Flirts“ knapp 200€, ein eintägiges Individualprogramm mit ihm kostet rund 1.800€ und das dreitägige „Gentlemen Bootcamp“ schlägt mit schlappen 3.000€ zu Buche. Darüber hinaus ist er Autor des Buches „Der Verführungscode“ und bildet nach eigenen Angaben selbst PUAs aus.

ROYAL CAMPUS – DER KÖNIGLICHE KRÄMER- LADEN

Das Unternehmen „Royal Campus“ hat seinen Sitz in Hamburg, ist aber bundesweit aktiv. Neben einem „Premium-Flirtkurs“ für 879€ und den dreimonatigen Premium-Coachings für kapp 2.300€ bietet Royal Campus Publikationen mit lächerlichen Titeln wie „Männlichkeits-Booster“ oder „Charisma-Hypnose für massive Anziehung auf Frauen“ an. Aber natürlich alles „Premium“, genauso wie

das Trainer-Team aus Executive Instructor Chris, dem „bodenständigen“ Gründer, Master Instructoren Jannik, mit der „spürbaren Authentizität“, Marcus, dem „Charisma Trainer“, Béla, dem „alten Hasen“ und Senior Instructor Alex, der „wie ein Feuerwerk“ sein soll.

MATTHIAS PÖHM – DER SCHMIERIGE WIDERLING

Pöhms Seminare in München waren der Grund für unsere Auseinandersetzung mit Pick-Up-Artists. Wären wir an seinem Wohlbefinden interessiert, wären wir besorgt, denn Pöhm hat in den letzten Jahren körperlich ganz schön abgebaut. Wir sind aber nicht besorgt, da er es offensichtlich immer noch schafft,

das Internet mit rassistischen und sexistischen Inhalten zu „beglücken“ oder Klimaaktivist*innen zu dissen. Pöhm, dessen Unternehmen in Bonstetten in der Schweiz angesiedelt ist, verlangt für seine Wochenendseminare „Männlich wirken – natürlich flirten“ in München bzw. Zürich schlappe 1.650€. Über einen Online-Shop vertreibt Pöhm darüber hinaus Bücher aus den Kategorien „Rhetorik“, „Verführung“ oder „Spiritualität“. Ein Buch aus der Rubrik „Verführung“ trägt den Titel: „Ich kann euch alle haben – Der entschlüsselte Verführungscode“. Leser halten Pöhms Geschreibsel für „schrecklich banal“, beschreiben wie Pöhm im Buch Frauen zu konsumierbaren Objekten macht und als „Sexismus vom Feinsten“. Dem ist wohl nichts hinzuzufügen.



EINSCHREITEN UND GRENZEN AUFZEIGEN!

Es geht darum, diese Sexisten aus der Deckung zu holen und ihnen – wo immer möglich – die Tour zu versauen. Darum rufen wir dazu auf, die Augen offen zu halten und ggf. auch einzugreifen. PUAs sind selten allein unterwegs, sondern eher in sog. ‚Lairs‘ (»), also Gruppen. Wie ihr euch wehren könnt, erfahrt ihr im Kapitel „Was tun?“. Und wer sich nun fragt, warum wir dazu aufrufen, zu diesen

Mitteln zu greifen, kann in Kapitel „Normalisierter Frauenhass“ nachlesen, warum die Ideologie von PUAs so problematisch ist. ■

- 1 Der Spiegel 2014
- 2 Feminist Shelf Control 2024
- 3 Franziska Schutz-

- bach 2018
- 4 YouTube-Video von Charly Imsel 2021
- 5 Der Rechte Rand 2022

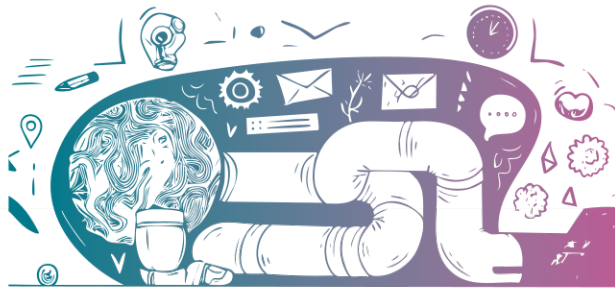
IN DEN MEISTEN FÄLLEN WISSEN WIR NICHT, WO GENAU DIE SEMINARE STATTFINDEN. HINWEISE DAZU GERNE AN UNS UNTER ASA_M@RISEUP.NET (GEHT AUCH VERSCHLÜSSELT).





**ES GEHT DARUM, DIESE
SEXISTEN AUS DER
DECKUNG ZU HOLEN
UND IHNEN – WO
IMMER MÖGLICH – DIE
TOUR ZU VERSAUEN.**

**DARUM RUFEN WIR DAZU
AUF, DIE AUGEN OFFEN
ZU HALTEN UND GGF.
AUCH EINZUGREIFEN.**



ZAHLEN, REICHWEITE UND ORTE

SOCIAL MEDIA UND FOLLOWER

PUA	INSTAGRAM	TIKTOK	TELE- GRAM	X	YOUTUBE	FACE- BOOK
MATTHIAS PÖHM	1.156	36.000		621	29.700	2.559
DANIEL KARNATZ	Danielkarnatz: 1.576 transzendaniel: 828 daniel.freedomda- tingsystem: 80 danielkarnatz_fds: 711 daniel.karnatz: 3 karnatz.freedom- datingsystem: 47	16.800			1.300	2.293
MICHEL VINCENT	13.800	8.575			2.220	1.548
CHARLY IMSEL	charly.imsel: 1.351 charly.imsel.reels: 12	Charly.imsel. datingcoach: 1.188 Charly.imsel: 5.642		2	1.640	1.666
ROYAL CAMPUS	269	526		4	1.890	6.842
MAXIMILIAN PÜTZ	5.522	2.244	3.147	4.471	95.000	4.803
ITALIAN DATING EXPERT	6.903	390		6	184	2.706

DIE SOZIALEN NETZWERKE NUTZEN PICK-UP-ARTISTS, UM POTENTIELLE KUNDEN ANZUSPRECHEN. MIT IHREN INHALTEN ERREICHEN SIE JEDOCH TEILWEISE TAUSENDE MENSCHEN UND SORGEN SO FÜR EINE NORMALISIERUNG SEXISTISCHER, MISOGYNER UND TEILWEISE AUCH (EXTREM) RECHTER POSITIONEN. DIE DATEN STAMMEN VOM 23. FEBRUAR 2025 UND SIND JE NACH KANAL FOLLOWER- ODER "GEFÄLLT MIR"-ANGABEN.

ORTE IN MÜNCHEN, AN DENEN PUAS GESICHTET WURDEN

ORT/PUA	MATTHIAS PÖHM	DANIEL KARNATZ	MICHEL GARIN	CHARLY IMSEL	ROYAL CAMPUS	ITALIAN DATING EXPERT
FUSSGÄNGER-ZONE ALLGEMEIN		X	X	X	X	X
ENGLISCHER GARTEN		X				
CLUBS (Z. B. P1)	X		X			
LMU (UNI)		X				
FÜNF HÖFE		X	X	X		
MARIENPLATZ		X	X	X		X
HOFGARTEN		X		X		
ODEONSPLATZ			X	X		
U-/S-BAHN		X				
UNIVIERTEL		X				
STACHUS		X				
MAX-JOSEPH-PLATZ			X			
RINDERMARKT			X			

WER GENAU HINSCHAUT, KANN PICK-UP-ARTISTS UND IHRE SCHÜLER LEICHT IDENTIFIZIEREN. MINDESTENS ZU ZWEIT SIND DIE TYPEN AN VERSCHIEDENEN ORTEN UNTERWEGS, UM FRAUEN ANZULABERN. WIR HABEN UNS IN DIESER ÜBERSICHT AUF MÜNCHNER ORTE BESCHRÄNKT, AN DENEN PICK-UP-ARTISTS GESICHTET WURDEN ODER DIE IN VIDEOS ODER FOTOS, DIE VON IHNEN SELBST VERÖFFENTLICHT WURDEN, ZU ERKENNEN SIND.



NEGGING, FREEZING UND LAST RESISTANCE – DIE GEWALTVOLLEN "FLIRTS" DER PICK-UP-ARTISTS

Es sind die manipulativen und pseudo-wissenschaftlichen Methoden der selbst-ernannten Pick-Up-Artists (PUAs), bei denen ihre Ideologie besonders sichtbar wird. Um ‚Targets‘, also Frauen, ins Bett zu bekommen, überschreiten sie ihre Grenzen, erniedrigen sie und schwächen ihr Selbstbewusstsein. Einer verunsicherten Frau zwingt man schließlich leichter den eigenen Willen auf.

Mit Flirten hat das alles selbstverständlich nichts zu tun. Es geht um Macht und ums Game (s. Kap. Sprache) und nicht darum, eine gute Zeit miteinander zu verbringen oder sich gar wechselseitig zu respektieren. Im Folgenden sollen einige Taktiken und Strategien dieser Pick-Up-Arschis vorgestellt werden.

PUSH- UND PULL-METHODE

Bei dieser Methode geht es um das Heranziehen und Wegstoßen des ‚Targets‘. Die Frau wird zunächst mit Komplimenten überhäuft, um ihre Aufmerksamkeit zu erlangen. Hat der PUA diese, wird sie anschließend erniedrigt und beleidigt, nur um sie im ‚Pull‘-Teil wieder mit Komplimenten an sich ‚heranzuziehen‘. Das Ziel: ein Machtgefälle zu erzeugen, das

den PUA über das ‚Target‘ stellt, um ihr von dort aus den eigenen Willen aufzudrücken.

NEGGING

‚Negging‘ ist eine weitere Taktik der PUAs. ‚Negs‘ sind vermeintliche Komplimente, welche das ‚Target‘ herabwürdigen und ihr Selbstbewusstsein schwächen. Verwundbare Frauen, so die Überlegung der PUAs, sind empfänglicher für Anmachen. Ein selbsternannter Experte in einem PUA-Forum schreibt dazu:

„Negs dienen wirklich dazu, den State [Zustand] eines Targets anzuknacksen. Zum Beispiel: Ich mag deine blonden Haare.... nur schade, das [sic] sie gefärbt und nicht natur sind.“

FREEZING ODER FREEZE OUT

Eine andere Methode, die PUAs ihren Schülern beibringen, ist das ‚freezing‘. Diese Taktik basiert darauf, kurz Interesse an einer Frau zu zeigen, nur um sie dann total zu ignorieren und die Situation so zu brechen. PUAs argumentieren, dass dies

die Chance, eine Frau ins Bett zu bekommen, erhöhen würde, da die plötzliche Distanz ihr Verlangen steigere.

LAST RESISTANCE ODER LAST MINUTE RESIS- TANCE

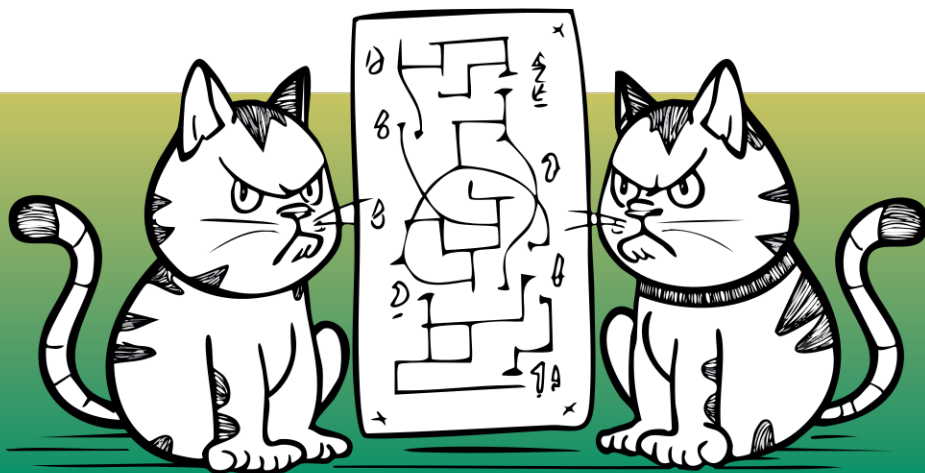
Ein Typ hat es geschafft, dass eine Frau ihn mit nach Hause nimmt. Kurz bevor sie miteinander schlafen, zögert sie jedoch. Hier kommt die Taktik ‚last resistance‘ zum Einsatz, die eine Kombination von

‚push and pull‘ sowie ‚freezing‘ ist. Das Ziel dieser Methode ist, die Frau dazu zu bringen, ihren Widerstand aufzugeben. Die Taktik wird so lange gefahren, bis sie aus Angst vor Zurückweisung oder sozialem Druck schließlich doch einwilligt und es zum Geschlechtsverkehr kommt. PUAs sind hier hartnäckig. In einschlägigen Foren ist zu lesen, dass einige bis zu zwei Stunden dranbleiben, um mit ihrem ‚Target‘ zu schlafen. Die Wünsche oder Zustimmung der Frau werden schlicht ignoriert. Was zählt ist das ‚Game‘ und das heißt es zu gewinnen – komme wer oder was wolle.

IHR NENNT ES KUNST? WIR NENNEN ES GRENZ- ÜBERSCHREITUNG UND SEXUALISIERTE GEWALT!

Wer Angst, Druck und Manipulation als Flirtstrategie nutzt, hat unserer Ansicht nach nicht nur Probleme mit sich selbst, sondern agiert ohne Respekt und Wertschätzung Frauen gegenüber. Es geht in der Aufreißerszene darum, den Willen von Frauen und Mädchen zu brechen und ihre Grenzen bewusst zu überschreiten, um die eigenen Interessen auch gegen die Bedürfnisse ihres Gegenübers durchzusetzen.

Grenzüberschreitungen, besonders auf sexueller Ebene, können bei den Betroffenen unangenehme Gefühle hervorrufen, aber auch zu langfristigen psychischen Problemen führen. Methoden, Strategien und Taktiken, die zum Ziel haben, sexuelle Handlungen an einer Person ohne ihre ausdrückliche Zustimmung vorzunehmen, ist sexualisierte Gewalt und diese ist ggf. auch strafbar. Diese Gewalt ist als solche klar zu benennen, sichtbar zu



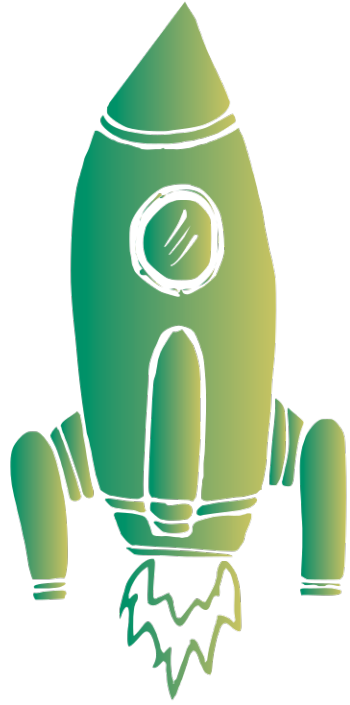
machen, konsequent abzulehnen – und, wenn man diesen Weg für sich wählt, auch anzuzeigen (s. Kap. Was tun).

NUR JA HEISST JA!

PUAs versuchen die psychische und bisweilen sogar sexualisierte Gewalt, die sie ausüben und an Dritte weitervermitteln, konsequent zu verharmlosen. In einem YouTube-Video¹ machen sich Charly Imsel und Daniel Karnatz lustig über den Vorwurf des Journalisten Sebastian Vesper, dem zufolge die Methoden sog. ‚Dating-Coaches‘ fragwürdig bis gefährlich seien². Imsel findet es nach Aussage im Video gefährlicher und fragwürdiger, wenn junge Männer keine Beziehung führen und „irgendwo alleine bleiben“. Er und Karnatz inszenieren sich also als Helfer in der Not, die Männer davon abhalten würden, ihren Frauenhass in ‚Incel‘-Foren auszuleben.

All das passt in den Diskurs einer patriarchal strukturierten Gesellschaft (») und wird von dieser gedeckt und teilweise noch immer bestärkt. So gehen viele bis heute davon aus, dass Männer ein grundsätzliches Recht auf weibliche Körper oder Sex hätten und ‚durchdrehen‘ würden, wenn ihnen dies verwehrt würde. Noch im Januar 2025 musste der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte entscheiden, dass Geschlechtsverkehr nicht zu den ehelichen Pflichten einer Frau gehört.³

Das zeigt, dass weder die Sprache, die frauenverachtende Ideologie noch die manipulativen Methoden von PUAs



harmlos sind. Die Verletzung von weiblich gelesenen Personen und ihren persönlichen Grenzen sind die Grundlage ihrer Aktivitäten. Wir fordern ein Ende der Verharmlosung der Gewalt, die von der PUA-Szene ausgeht. Es braucht eine breite Auseinandersetzung mit den Akteuren und ihren Methoden. Bis das Thema gesamtgesellschaftlich bearbeitet wird, sehen wir als Antisexistische Aktion München es als eine unserer Aufgaben an, das Thema sichtbar zu machen, uns in Bündnissen mit solidarischen Personen zusammenzuschließen und zu vernetzen, um gemeinsam gegen diese patriarchale Gewalt vorzugehen. Damit wir alle ein Leben frei von manipulativen Aufreißern leben können. ■

WE LOVE CONSENT <3

1 YouTube-Video von Charly Imsel 2024

2 Sebastian Vesper 2024

3 Dr. Franziska Kring 2025

DIE MACHT DER SPRACHE. WIE PICK-UP-ARTISTS KOMMUNIZIEREN.

Schon dass sich manch ein selbst-ernannter Pick-Up-Artist (PUA) selbst als ‚Dating-Coach‘ oder ‚Flirt-Coach‘ bezeichnet, zeugt davon, wie Sprache in dieser Szene verwendet wird, um die Realität zu verzerren. Es geht PUAs schließlich nicht um Dates im klassischen Sinne, also ein Kennenlernen auf Augenhöhe und mit gegenseitiger Wertschätzung. Es ist zudem ein ganz bestimmter Sprachstil der Szene, die Begriffe aus dem Bereich des Militärs, Sports und Gamings (alles insgesamt eher männlich domi-

nierte Sphären) enthält. So werden weiblich gelesene Personen, die PUAs mittels ihrer sexistischen Verführungstechniken zu manipulieren wollen, in der Regel als ‚Targets‘, also Ziele bezeichnet. Es sind ‚Wingmen‘, welche die Freund*innen von ‚Targets‘ ablenken, damit der Kumpel ungestört an sein ‚Objekt der Begierde‘ ran kommt. Die Szene verwendet außerdem verschiedene Abkürzungen und Akronyme, die meist nur Eingeweihte verstehen – so hat die Sprache nach innen auch einen identitätsstiftenden Charakter.

ALLES NUR EIN SPIEL?

Die sexistischen Verführungspraktiken der PUAs werden von ihnen euphemistisch als ‚Game‘, also Spiel bezeichnet. So soll vermittelt werden, dass ihre manipulativen Machenschaften eigentlich ganz harmlos sind. Das Credo: „Das ist doch alles nur ein Spiel“. Zu Schaden käme bei diesem vermeintlich spielerischen Flirten und dem Sich-gegenseitig-Necken niemand. Sexismus, Frauenhass und Antifeminismus werden so nicht nur verharmlost, sie werden (um des Spiels willen) auch zu akzeptablen Methoden (s. Kap. gewaltvolle Flirts) stilisiert. In Wirklichkeit ist das ‚Game‘ der PUAs durch und durch sexistisch. Es nutzt die Ahnungslosigkeit des Gegenübers aus und funk-

tioniert nur dann, wenn die strategischen Schachzüge geheim gehalten werden und für das weiblich gelesene ‚Target‘ nicht als solche ersichtlich sind. Letztlich ist das ‚Game‘ ein Strategiespiel, in dem die Bedürfnisse und Willensäußerungen weiblich gelesener Personen nicht nur übergangen, sondern bewusst missachtet und manipuliert werden.

Es handelt sich hierbei um „ernste Spiele“ im Sinne des Soziologen Pierre Bourdieu¹, aus denen Frauen als Spielerinnen konsequent ausgeschlossen bleiben. Jene von Bourdieu analysierten ersten Spiele werden nach dem Männlichkeitsforscher Michael Meuser in

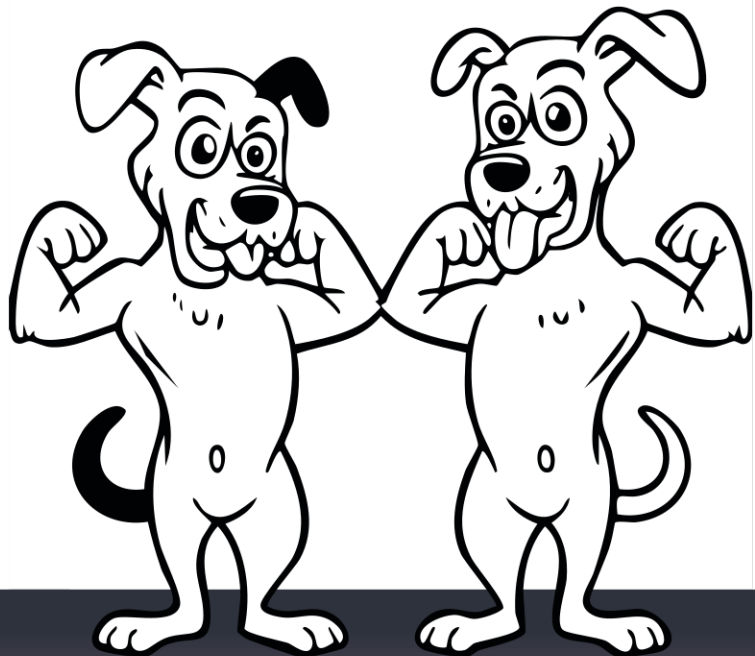
„all den Handlungsfeldern gespielt, welche die Geschlechterordnung der bürgerlichen Gesellschaft als die Domänen männlichen Gestaltungswillens vorgesehen hat: in der Ökonomie, der Politik, der Wissenschaft, im Sport, in den religiösen Institutionen, im Militär“².

Diese Spiele dienen also der Aufrechterhaltung, Stabilisierung und Verteidigung männlicher Dominanz in vielen gesellschaftlich relevanten Gebieten. Kein Wunder also, dass PUAs aus eben diesem Vokabular schöpfen, um ihren sexistischen Spielen Bedeutung zu verleihen.

ZUM LEISTUNGSVERGLEICH IN ONLINE-FOREN

Online-Foren (für den deutschsprachigen Raum sei hier bspw. das „Pickup-Forum“ genannt) stellen für die Szene zentrale Knotenpunkte dar, denn während PUAs in der Offline-Welt eher als Einzelkämpfer oder in kleinen Gruppen in Erscheinung treten, sind sie in Foren vernetzt und finden Mitstreiter, die wie sie auf der Suche nach der ‚Alpha-Männlichkeit‘ (») sind. Dort veröffentlichen sie ihre gesammelten Erfahrungen und vermeintlichen ‚Erfolge‘ in Form sog. ‚Field Reports‘, also detaillierten Beschreibungen ihrer Aktivitäten. PUAs bedienen sich in diesen Berichten einer überwiegend nüchter-

nen Sprache, die sich in ein Gewand von Pseudo-Wissenschaftlichkeit kleidet und Emotionen durchgehend ausklammert. Diese Form der Sprachverwendung dient laut der Sprachwissenschaftlerinnen



Daria Dayter und Sofia Rüdiger sowohl der eigenen Distanzierung, als auch der Entpersonalisierung, Objektifizierung, Be- und Abwertung der unfreiwillig involvierten weiblich gelesenen Personen.³ Die ‚Field Reports‘ sollen darüber hinaus einen Lerneffekt erzielen. Daher beschreiben viele Verfasser jedes noch so kleine Detail ihres ‚Day‘, ‚Night‘ oder ‚Club Games‘, also ihrer Aktivitäten tagsüber, abends, nachts oder im Club. Ihre Annäherungsversuche beschreiben sie so präzise wie möglich.

Die Verwendung einer gemeinsamen Sprache ist also nicht nur ein szenetypisches Unterscheidungsmerkmal, wel-

ches das generelle Zusammengehörigkeitsgefühl stärkt, sondern auch eine Grundvoraussetzung dafür, dass die „ernsten Spiele“ überhaupt verhandelt und vergleichbar gemacht werden können und somit wettbewerbsfähig sind. So ist das erfolgreiche ‚Herumbekommen‘ von Frauen ein zentraler Leistungsindikator, anhand dessen sich die eigene ‚Spieleleistung‘ bemessen lässt. Man kann aus einigen Einträgen herauslesen, wie die Nutzer dieser Foren ihre ‚Leistungen‘ gegenseitig vergleichen und geradezu in einen Wettbewerb miteinander eintreten. Wer die meisten Telefonnummern („number close“) bekommt oder ‚Targets‘ geküsst hat („kiss close“), hat gewonnen.

SPRACHE SCHAFFT WIRKLICHKEIT

So absurd die Sprache der PUAs für manche klingen mag und obwohl sie bisweilen auch versuchen, Aussagen oder Aktivitäten als Witz zu verkaufen – es ist wichtig, zu analysieren, was sie wie ausdrücken, sagen und schreiben. Denn es ist bekannt, dass Sprache Wirklichkeit formt, ändert und schafft. Wie PUAs sich äußern, beeinflusst also, wie Frauen und auch sie selbst von jenen Teilen der Gesellschaft betrachtet und eingeordnet werden, die mit PUAs zu tun haben und ihre Inhalte konsumieren. Sie wollen de-

finieren, wie die Gesellschaft Frauen und Männer wahrnimmt und wenn PUAs in Seminaren, Videos oder in Foren Frauen als ‚Targets‘ bezeichnen oder ihre Körper mittels Bewertungsskalen sexualisieren, dann vermitteln sie mit diesen Begriffen, dass Frauen keine eigenständigen Persönlichkeiten und nicht mehr als ihre Körper wären. ■

1 Pierre Bourdieu 1997

2 Michael Meuser 2001

3 Daria Dayter und

Sofia Rüdiger 2016

GELDDRUCKMASCHINE PICK-UP – WIE 'VERFÜHRUNGSKÜNSTLER' IHREN KUNDEN DAS GELD AUS DER TASCHE ZIEHEN



Wir leben in einer kapitalistischen, neo-liberalen (») Gesellschaft. Was zählt, ist Leistung. Menschen wird tagtäglich eingetrichtert, dass sie alles erreichen könnten, würden sie sich nur genug anstrengen. Für Erfolg im Leben, in der Liebe und der Lohnarbeit sei nur man selbst verantwortlich – gesellschaftliche Umstände, Privilegien oder persönliche Schicksale zählen in dieser Erzählung nicht. Die Angst vor dem sozialen Abstieg, der ständige Druck sich selbst zu optimieren oder die FOMO (fear of missing out) treibt viele in die Arme teils dubioser Anbieter, die sie fit für weitere neoliberale (Selbst-)Ausbeutung machen.

Wir sind inzwischen umgeben von einem kaum durchdringbaren Dickicht an Coaches, Personal Trainern und Rhetorik-Gu-

rus, die allesamt versprechen ‚das Beste‘ aus uns ‚herauszuholen‘. Sie schreiben Ratgeber, sind zu Gast in Talkshows, schwafeln in Podcasts über die neuesten Kommunikationstechniken und posten auf ihren Instagram-Accounts Kacheln mit peinlichen Sprüchen wie: „Wenn Du vor einem Schritt keine Angst hast, ist er zu klein“. So weit, so unschön. Bei sog. Pick-Up-Artists (PUAs), die man ebenfalls in dieser Industrie verorten kann, kommen jedoch zu der neoliberalen Selbstverwertung Sexismus, Frauenhass bis hin zu extrem rechten Ideologien hinzu. Und auch diese Szene wächst, denn das Geschäft mit der Selbstoptimierung brummt.

AIDA – DIE VIER PHASEN DER CONVERSION

Wo hohe Gewinne locken, ist die Konkurrenz groß und der Markt entsprechend hart umkämpft. Um in der Selbstoptimierungsbranche Kund*innen zu gewinnen, wird in erster Linie auf digitales Marketing gesetzt, also auf online- und technologiebasierte Werbung. Anbieter*innen zielen beim digitalen Marketing stets darauf ab, potentielle Käufer*innen möglichst schnell durch einen sog. Marketing Funnel zu bekommen. Vorstellen kann man sich diesen als eine Art Trichter mit verschiedenen Phasen eines Kaufprozesses. Das Ziel der Anbieter*innen ist jedoch am Ende immer, potentielle

Kund*innen möglichst schnell durch die verschiedenen Phasen zu lotsen, denn am Ende steht der Verkauf des eigenen Produkts und damit satte Gewinne für den*die Anbieter*in. Dafür wollen die Anbieter*innen möglichst schnell etwa an die E-Mail-Adressen möglicher Kund*innen kommen, also eine sog. Conversion erreichen. Haben die Anbieter*innen eine E-Mail-Adresse oder andere Kontaktmöglichkeiten, wird der*die potentielle Kund*in mit personalisierten Angeboten überschüttet und dazu bewegt, einen Kauf zu tätigen.

Es gibt verschiedene Modelle des Marketing Funnels und dessen einzelner Phasen. Anhand des AIDA-Modells soll hier beispielhaft erläutert werden, wie PUAs vorgehen. AIDA steht in diesem Falle für:

- **Awareness:** Aufmerksamkeit erzeugen
- **Interest:** Interesse wecken
- **Desire:** Verlangen hervorrufen
- **Action:** Handlung auslösen



**DIE SELBSTOPTIMIERUNGS-INDUSTRIE,
ZU DER AUCH DIE PUAS GEHÖREN,
BAUT DARAUF, DASS MENSCHEN SICH
VON DER MODERNEN GESELLSCHAFT
ÜBERFORDERT FÜHLEN UND VON
SELBSTZWEIFELN GEPLAGT SIND.**

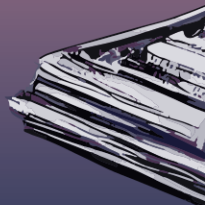


In der **Awareness Phase** nutzen PUAs diverse Plattformen, um Informationen über das eigene Angebot zu teilen. Das kann die eigene Webseite mit einer Angebotsübersicht, Testimonials und Versprechungen sein. Der Münchner PUA Charly Imsel etwa schreibt auf seiner Webseite, dass sein Coaching ein „Fundament für ein erfolgreiches Dating- und Sozialleben als Mann“ sei. Der PUA Matthias Pöhm

wiederum suggeriert gar, dass sein PUA-Seminar auf Wissenschaftlichkeit basiert und ködert seine Kunden mit „neuesten Erkenntnissen aus der Flirt-Forschung“. Darüber hinaus sind die selbsternannten ‚Dating-‘, oder auch ‚Flirt-Coaches‘ häufig in einschlägigen Foren oder den sozialen Medien vertreten, um dort ihre Marketingbotschaften zu verbreiten. Manche investieren sogar in Google Ads, um bei entsprechender Suche (z. B. „Warum finde ich keine Freundin?“) ganz oben in den Suchergebnissen aufzutauchen.

Ist bei Kunden das Interesse geweckt, ist die **Interest Phase** erreicht. Hier werden die Kommunikationsmaßnahmen spezifischer. Mit dem Ziel, die oben erwähnte Conversion zu erreichen, wird das Angebot mithilfe technischer Möglichkeiten auf die Zielgruppe

zugeschnitten und potentielle Kunden gezielt angesprochen. Eine Conversion ist z. B. erreicht, wenn PUAs potentielle Kunden auf ihre Verkaufsseiten bekommen. Dort angekommen locken sie mit kostenlosen Erstgesprächen oder Online-Coachings, für die man sich anmelden soll. So kommen die PUAs an die persönliche Daten der Kunden und die sind potentiell Gold wert.



Die Selbstoptimierungs-Industrie, zu der auch die PUAs gehören, baut darauf, dass Menschen sich von der modernen Gesellschaft überfordert fühlen und von Selbstzweifeln geplagt sind. Potentielle Kunden hadern zumeist damit, nicht sportlicher, schlanker, schlauer oder eben erfolgreicher bei Frauen zu sein. Statt die Schuld aber im System, der eigenen Sozialisierung oder den Lebensumständen zu suchen, fragen sich viele, was sie persönlich falsch gemacht haben. Auf dieses fehlende Selbstbewusstsein setzen auch die PUAs – gerade in der **Desire Phase**. Um interessierte Konsumenten in potentielle Käufer zu verwandeln, kommen emotionale und rationale Werbebotschaften zum

Einsatz. Hat sich ein Mann also bspw. zu einem dieser kostenlosen Erstgespräche angemeldet, wird er mit antrainierten Kommunikationstechniken bequasselt und dazu gebracht, ein teures Coaching oder Seminar zu buchen.

Und **Action!** In dieser Phase hat der PUA es geschafft und der Kunde tätigt einen Kauf. Er bucht das Seminar, kauft einen Ratgeber oder ein Coaching. Beim PUA klingelt die Kasse und das – wenn er seine Hausaufgaben gemacht hat – meistens nicht nur einmal. Denn oft kommen die Kunden wieder, um weitere ‚Verführungs-techniken‘ zu erlernen.

EIN LOHNENDES GESCHÄFT

Anspruchsdenken und erfolgloses Flirten sind ein lohnendes Geschäft. Der PUA Matthias Pöhm etwa nimmt 1.650€ für ein Wochenendseminar, „Royal Campus“, knapp 880€ und Maximilian Pütz schlappe 1.997€ – am Tag! Hinzu kommen Einnahmen aus Buchverkäufen, Auftritten bei Events der Szene oder indem man die eigenen ‚Skills‘ für viel Geld anderen beibringt.

Die Leidtragenden sind jene, die sich vom Marketing-Blabla blenden lassen und sehr viel Geld für sexistische Kackscheiße ausgeben. Betroffen sind aber vor allem Frauen, die von PUAs und ihren Kunden objektiviert und zur reinen Manövriermasse gemacht werden. ■



DU WIRST ANGELABERT. WAS TUN?

EINE VORBEMERKUNG ODER DAS PATRIARCHAT IST EIN ARSCHLOCH

Wir leben im Patriarchat (») und haben es daher häufig mit strukturell verankerten und ansozialisierten Verhaltensweisen zu tun, die total problematisch sind, uns aber normal erscheinen, da wir es schlicht nicht anders kennen. Aber nur weil etwas für einige (oder auch die Mehrheit) ‚normal‘ erscheint und nicht hinterfragt wird, bedeutet es nicht, dass es das auch ist.

Wir lieben, fordern und werben für Konsens, also das Flirten auf Augenhöhe und ein (intimes) Miteinander im Wissen, dass die Grenzen der*des Anderen stets respektiert werden. Problematisch wird es immer dann, wenn dein Gegenüber versucht, dich gegen deinen Willen zu verführen, denn dann wirst du zu etwas bewegt, was du so eigentlich gar nicht willst. Pick-Up-Artists (PUAs) und ihre Schüler versuchen, deinen Willen zu brechen, dich zu manipulieren und dich so auszutricksen.

PUAs finden das wahrscheinlich normal, vielleicht sogar romantisch, denn die Vorstellung, dass Frauen beim Kennenlernen erobert werden wollen, ist bis heute weit verbreitet. Sie werden als der ‚passive‘ Part imaginiert, der meistens ein bisschen Widerstand zeige und sich sträuben würde. Dieses Verhalten sei aber nur Teil ihrer Spielchen, denn eigentlich wollten Frauen verführt werden und wenn man lange genug insistiere, dann würden sie schon nachgeben.

Um es ganz klar zu sagen: Das ist Bullshit! Es ist nicht OK, wenn dich jemand manipulieren will. Es ist nicht OK, wenn jemand versucht, dich zu Handlungen zu überreden, die du nicht willst oder über die du dir noch gar keine Gedanken machen konntest. Es ist nicht OK, wenn eine Person Macht

über dich ausüben möchte und deine Grenzen und Regeln ignoriert bzw. dir keine Möglichkeit gibt, sie zu kommunizieren. Es ist nicht OK, wenn dich eine Person einfach berührt, umarmt oder küsst ohne deine Zustimmung.

Und NEIN, du musst nicht freundlich bleiben, wenn dich jemand anbaggert. Zeige deine Grenzen auf, sage „Nein“. Du musst nicht mit einer Person mitgehen oder tun, was sie von dir will, nur um sie nicht zu verletzen. Du musst auf dein Gegenüber keine Lust haben! Dein Gegenüber weiß nicht besser als du selbst, was du willst – nur du weißt es oder wirst es noch in Erfahrung bringen.

Und JA – mit deiner Sexualität und deinem Verhalten ist alles in Ordnung! Lass dir nicht das Gegenteil einreden. Nimm dir die Zeit, die du brauchst, um dir deiner eigenen Grenzen bewusst zu werden und halte sie ein – egal was dein Gegenüber davon hält. Deine Grenzen müssen akzeptiert werden – ohne Wenn und Aber.

Das bedeutet, dass sexistisches Verhalten und übergriffige Handlungen nicht nur durchbrochen werden dürfen – sie sollen sogar durchbrochen werden. Wenn du also spürst, „Hey, hier ist etwas nicht ok“, vertraue auf dein Gefühl! Wenn es sich nicht richtig anfühlt, dann ist es nicht OK!

Flirte, liebe und lebe deine Sexualität aus – aber mit gegenseitigem Respekt und Konsens.

SOLIDARITÄT IST UNSERE WAFFE – GEMEINSAM GEGEN MACKER UND SEXISTEN!

Was also tun, wenn du angelabert wirst?

Auch wenn wir nicht davon ausgehen, dass viele cis-hetero Typen diese Publikation in die Finger nehmen oder gar lesen, der erste Hinweis geht an euch: Hört auf, Frauen als Objekte zu betrachten, konfrontiert eure Buddies, wenn sie sexistische Kackscheiße von sich geben und lernt, was Konsens bedeutet!

An alle: Wenn ihr auf der Straße, im Club oder sonst irgendwo mitbekommt, dass Personen gegen ihren Willen angelabert werden oder ihr euch unsicher seid – solidarisiert euch. Nehmt Blickkontakt zu der Person auf, die bedrängt wird. Fragt nach, ob das Gespräch bzw. die Situation angenehm für sie ist. Falls es Anzeichen dafür gibt, dass es das nicht ist, bietet der Person Unterstützung oder einen Ausweg aus der Situation an. Es hilft oft schon in der Nähe zu bleiben und nicht wegzuschauen, wenn PUAs oder andere Sexisten versuchen, ihre ‚Targets‘ zu manipulieren.

Wie in der Einleitung geschrieben, haben wir den Titel unseres Zines überarbeitet. Gewalt ist nicht geil und das Anwenden von Gewalt macht etwas mit uns als Menschen. Was wir also nicht propagieren wollen, ist loszuziehen und wahllos Typen zu verhauen, ohne dass es notwendig wäre. Wenn es aber darum geht, sich zu verteidigen oder zu wehren, dann halten wir auch körperliche Gewalt für ein legitimes Mittel. Wir haben diese Einstellung, weil manipulierende Anmachen von PUAs und ihren Schülern nur ein Ausdruck der umfassenden Objektifizierung von Mädchen und Frauen ist. Für einige ist bereits dies eine gewaltförmige Erfahrung und wir wissen, dass es eben diese Objektifizierung ist, die Tür und Tor öffnet für sexualisierte Gewalt und – im Extremfall – Femizide.

Unser Eindruck ist, dass es gerade hier Solidarität braucht. Eine Entsolidarisierung etwa in Form von Pauschaldistanzierungen wie „Wir lehnen Gewalt ab“ ist für von Gewalt betroffene Menschen, die sich wehren, eine bittere Erfahrung und bedeutet im Zweifel eine Retraumatisierung.

Allgemein gilt: Wenn ihr Betroffenen beispringt, achtet bitte immer auf eure eigene Sicherheit und Möglichkeiten.

ES BRAUCHT EINE FEMINISTISCHE FRONTALATTACK!

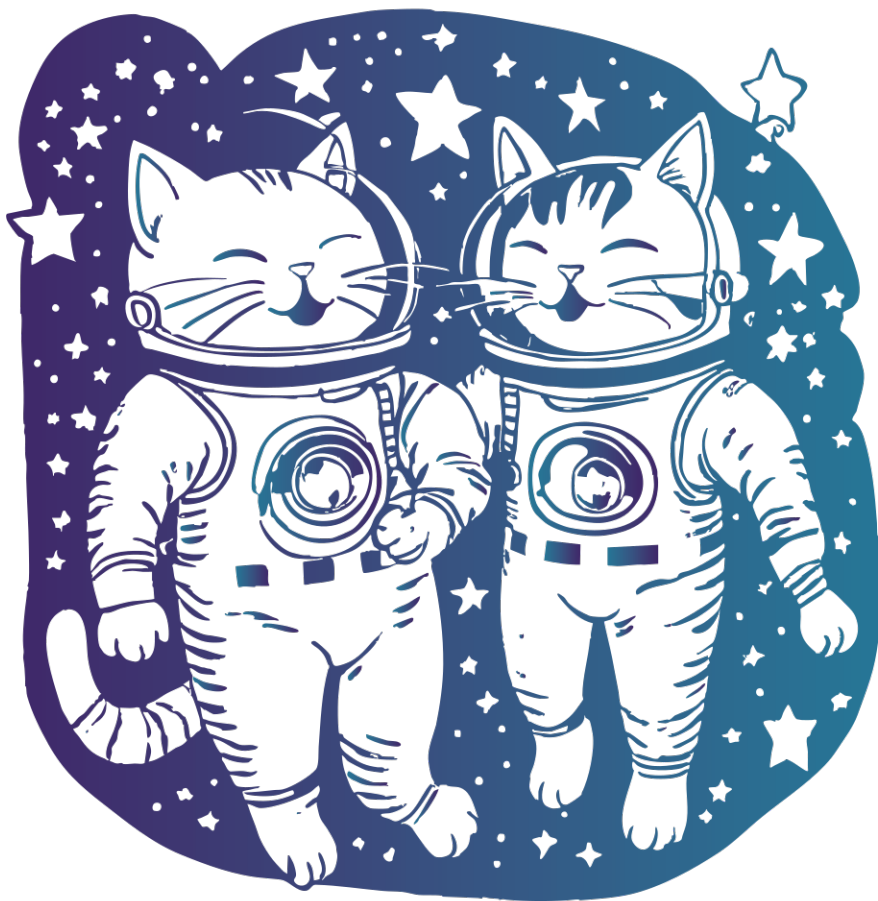
Was es neben Solidarität mit den Betroffenen braucht, sind Bündnisse. Wir müssen weg von der Individualisierung und hin zu einer gemeinsamen Aktivierung, sowie einer grundsätzlichen gesellschaftlichen Enttabuisierung und mehr Öffentlichkeit.

Wir wünschen uns eine Welt, in der wir ohne Angst leben können. Dazu ist es u. a. wichtig, emanzipatorische sexuelle Bildung für alle Personen zugänglich zu machen und eine Norm der radikalen Achtsamkeit zu etablieren.

Es ist wichtig, die eigenen Grenzen und Bedürfnisse zu kennen, lernen, diese zu kommunizieren und wechselseitig zu respektieren. Damit Sexualität keine Grenzen überschreitet und ungute Gefühle bereitet, sondern Spaß macht und lustvoll für alle Beteiligten ist.

Dafür braucht es aber eine Welt, in der wir „Nein“ sagen können, in der Konsens und radikale Achtsamkeit total normal sind und in der man schräg angeschaut wird, wenn man kein*e Feminist*in ist. Lasst uns für eine solche Gesellschaft streiten.

**FÜR EINE FEMINISTISCHE WELT – IN DER
WIR ALLE FREI LEBEN UND LIEBEN KÖNNEN.**






WIR LIEBEN KONSENS! ABER WAS BEDEUTET DAS EIGENTLICH?

*Konsens bedeutet, dass wir sichergehen wollen, keine Grenzen zu überschreiten. Darum schaffen wir Räume, in denen ein „Nein“ oder eine Bitte um Veränderung nicht nur OK, sondern absolut erwünscht ist. Wir fragen nach, ob unsere Partner*innen mit intimen Handlungen einverstanden sind. Und das tun wir nicht nur einmal, sondern viel, oft und wann immer wir einen Schritt weiter gehen. Oder uns gerade unsicher sind, ob unser Gegenüber gerade Lust auf etwas hat. Dabei gilt für uns das Prinzip: Nur Ja heißt Ja! Ein „Vielleicht“, ein Schweigen, alles was kein eindeutiges Ja ist hingegen bedeutet ein Nein – und ist als solches unbedingt zu respektieren.*

*So flirten wir auf Augenhöhe und haben ein (intimes) Miteinander in dem Wissen, dass die Grenzen der*des Anderen stets respektiert werden.*

*Und Konsens ist sexy! Sich sicher zu sein, dass meine Partner*innen Lust und Spaß haben an dem, was wir tun, ist eine unglaublich schöne Erfahrung. Trotzdem haben viele von uns nie gelernt, die eigenen Bedürfnisse sowie Wünsche zu erkennen und/oder auszudrücken – geschweige denn nachzufragen, ob und worauf das Gegenüber gerade Lust darauf hat. Probiert es also einfach mal aus. Es lohnt sich.*



ANLAUFSTELLEN

Wir haben euch für den Fall, dass ihr einen sexuellen Übergriff erleben musstet – ob von PUAs oder jemand anderen – einige Anlaufstellen aufgeschrieben, an die ihr euch wenden könnt und Unterstützung und Beratung bekommt.

Hilfetelefon – Gewalt gegen Frauen*
116 016

Hilfe-Telefon Sexueller Missbrauch
0800 22 55 530

Der weisse Ring (weisser-ring.de)
116 006

**Frauen gegen Gewalt:
Suchfunktion für Beratungsstellen in eurer Umgebung**
<https://www.frauen-gegen-gewalt.de/de/hilfe-vor-ort.html>

**Beratungsstelle Frauen-
notruf München**
089 / 76 37 37

**IMMA e.V. Beratungs-
stelle für Mädchen* und
junge Frauen* bis 27 in
München**
089 / 260 75 3137



NOT ALL MEN, BUT

„Not all men, but always men“ und trotzdem noch ein Satz zu jenen Frauen und nicht cismännlichen Personen, die nicht dabei helfen, das Patriarchat zu zerhauen: Wenn Ihr meint, konservative Parteien wählen zu müssen oder bei jeder sich bietenden Gelegenheit lautstark zu tönen, dass ihr keinen Feminismus oder keine Quote braucht, weil ihr euch ja nicht diskriminiert fühlt: Macht euch bitte nichts vor. Ihr habt nix zu gewinnen, da wir im Patriarchat nur verlieren können.

Also versucht es mal feministisch solidarisch, denn glaubt uns, es ist wunderschön!*

Und wir brauchen jede*n einzelne*n von euch an unserer Seite, denn unsere Ressourcen sind begrenzt und kommen angesichts der extrem rechten Strategie des „flooding the zone with shit“ immer häufiger an ihre Grenzen. Es ist wahnsinnig aufwändig, den ganzen Bullshit, den PUAs, Frauenfeinde oder Rechte ins Netz

blasen, im Blick zu behalten, richtig einzuordnen und ihm etwas entgegenzusetzen.

In den nächsten Jahren wird es also besonders wichtig sein, genau zu überlegen, mit was man sich auseinandersetzt, was man gezwungenermaßen geschehen lässt und was die Aufmerksamkeit nicht wert ist. Genauso wichtig sind Arbeitsteilung und feministische Bündnisse. Und: Es braucht dringend mehr Frauen und LINTA in der Antifa-Recherche. Denn die ist immer noch überwiegend männlich besetzt und übersieht darum viele wesentliche Entwicklungen insbesondere bei geschlechterpolitischen Themen. Lasst uns gemeinsam den rechten Arschlöchern etwas entgegensetzen und für eine Welt kämpfen, in der wir ohne Angst verschieden sein können und sexuelle, reproduktive, geschlechtliche und familiäre Rechte und Freiheiten nicht mehr in Frage gestellt werden.



***DIESER APPELL RICHTET SICH ÜBRIGENS NICHT AN DIEJENIGEN FRAUEN UND NICHT-CIS-MÄNNLICHEN PERSONEN, DIE EXTREM RECHTE PARTEIEN WÄHLEN, IN IHNEN MITGLIED SIND, BEI DEMONSTRATIONEN VON FASCHOS UND NEONAZIS MITLAUFEN ODER IHRE FRESSE IN KAMERAS DER "IDENTITÄREN" HALTEN. FÜR EUCH HABEN WIR NUR VERACHTUNG ÜBRIG. IHR SEID TODESLOST!**



ALWAYS MEN



**ES IST VIEL ZU TUN.
PACKEN WIR ES AN!**

GLOSSAR



In diesem Glossar sind einige der wichtigsten Begriffe aufgelistet. Wenn ihr einen Begriff hier nicht findet, besucht unsere Webseite, dort werdet ihr fündig.

ALPHA(MÄNNLICHKEIT)

Der vermeintliche männliche Idealtypus. Ein Alphamann ist stark, selbstbewusst, sieht gut aus, hat Erfolg im Leben und natürlich auch bei Frauen. Das Gegenteil davon ist der Beta.

BIOLOGISMUS

Eine vor allem in Sozial- und Kulturwissenschaften gebräuchliche, meist abwertende Bezeichnung für die einseitige Übertragung biologischer Erklärmuster auf bspw. soziale Verhaltensmuster. Die Ansicht, modernes Konkurrenzdenken begründe sich in der ‚Natur des Menschen‘ (wegen survival of the fittest usw.) ist ein Beispiel für einen Biologismus.

BLACK PILL

Die Black-Pill-Ideologie geht ein Stück weiter als die Red-Pill-Ideologie (»). Während letztere vor allem auf der Abwertung von Frauen beruht, sind Blackpiller der Ansicht, dass der Mann als solcher ein naturgegebenes Recht auf Sex hätte. Frauen würden Incels diesen verweigern, weil sie Incels hässlich finden und sie verabscheuen. Schuld daran sei der Feminismus und aus Sicht des gekränkten

Incels (») kann dem nur ein Mittel entgegengesetzt werden – der Krieg gegen Frauen, der bis zum Feminizid reicht.

GAME

Eine euphemistische Bezeichnung für die manipulativen Machenschaften und sexistischen Verführungspraktiken der PUAs.

GENDER

Englisch für Geschlecht, Geschlechtsidentität. Bezeichnet das soziale Geschlecht, welches durch gesellschaftliche Vorstellungen und Normen (z. B. in Bezug auf Geschlechterrollen, Kleiderordnungen oder Verhaltensweisen) geprägt wird.

HEGEMONIALE MÄNNLICHKEIT

Hegemoniale Männlichkeit ist laut der Geschlechterforscherin Raewyn Connell „jene Form von Männlichkeit, die in einer gegebenen Struktur des Geschlechterverhältnisses die bestimmende Position einnimmt“. Neben der hegemonialen Männlichkeit gibt es noch weitere untergeordnete Männlichkeiten.

INCELS

Incel ist ein Kofferwort aus ‚involuntary‘, dem englischen Wort für unfreiwillig, und ‚celibate‘, dem englischen Wort für sexuell enthaltsam. Dabei handelt es sich um eine Selbstbezeichnung einer Internet-Subkultur heterosexueller Männer, die nach Eigenaussage unfreiwillig keinen Geschlechtsverkehr bzw. keine romantische Beziehung haben, wofür sie ihr unattraktives Aussehen verantwortlich machen. Frauen, so ihre Annahme, würden sie deshalb verachten und ihnen den Zugang zu Sex verweigern. Incels sehen nur zwei mögliche Auswege: Gewalt gegen sich selbst oder andere – meist Frauen – oder performative Selbstaufgabe.

MASKULINISTEN/MÄNNER-RECHTLER

Maskulinisten sind Gruppen und Bewegungen, die auf einer Ideologie der männlichen Überlegenheit aufbauen und die Aufrechterhaltung patriarchaler Machtverhältnisse zum Ziel haben. Aus ursprünglich emanzipatorischen, profeministischen Bewegungen entstanden Initiativen, Gruppen und Netzwerke, welche über eine angebliche Übermacht feministischer Politiken klagen. Einige Beispiele sind die Vereine „Agens“ oder „Manndat“, das Verleumdungswiki „Wikimannia“ oder das Forum der Bewegung „Wie viel Gleichberechtigung verträgt das Land“. Ziel dieser antifeministischen Männerrechtler, die um ihre Privilegien fürchten, ist es, die im Patriarchat fest verankerte männliche Vorherrschaft in den Geschlechterbeziehungen zu erhalten oder wiederherzustellen.

MÄNNLICHKEIT(EN)

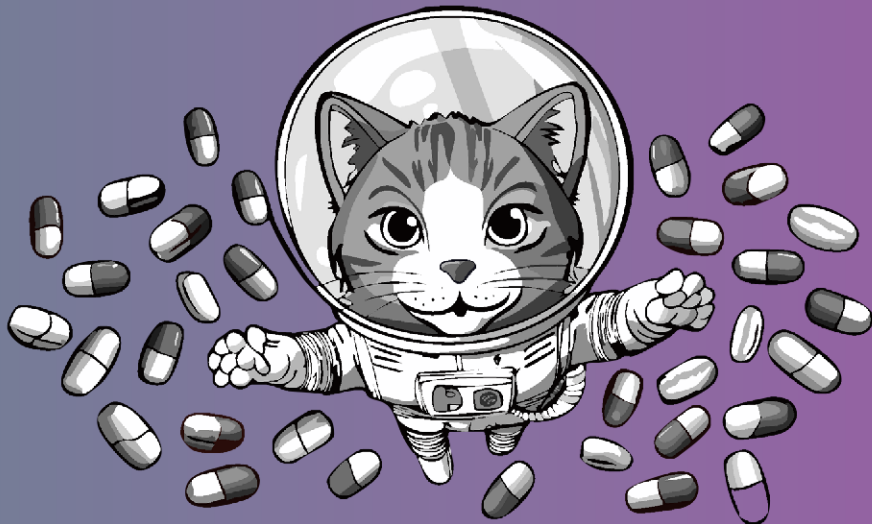
Nach Raewyn Connell gibt es verschiedene Formen von Männlichkeit, die erst in ihrer Abgrenzung von bestimmten Formen von Weiblichkeit Kontur gewinnen. Sie sind zudem in eine streng hierarchische Ordnung eingebettet, die wiederum Austragungsort beständiger Machtkämpfe ist. Dabei gibt es sowohl hegemoniale (»), also ‚übergeordnete‘ Formen von Männlichkeit als auch marginalisierte, ‚untergeordnete‘ Formen. Durch die Verwendung des Begriffs Männlichkeit statt Mann wird auf die die Gesellschaft strukturierende Komponente verwiesen.

MANOSPHERE

Veronika Kracher schreibt dazu: Bei der Manosphere handelt es sich um lose digital vernetzte antifeministische Akteure, die in der Regel der Red-Pill- oder Black-Pill-Ideologie (») anhängen. Darunter fallen: Pick-Up-Artists, Incels, Väter- und Männerrechtsaktivisten (»), Men Going Their Own Way, und generell Sexisten, Antifeministen, Queer- und Frauenfeinde.

NEOLIBERAL

In einer neoliberalen Gesellschaft stehen die Bedürfnisse von Unternehmen und Unternehmern – also denen, die eh schon reich und machtvoll sind, über den Bedürfnissen der Mehrheit, die nicht viel besitzen. Es ist eine Ideologie, in der die Macht des Stärkeren gilt und in der bestehende Ungleichheiten in Kauf genommen, zementiert oder bestärkt werden. Es ist zudem eine Ideologie, die dem Einzelnen zu vermitteln versucht, dass jede*r allein für den eigenen Erfolg verantwortlich ist – etwas, das zwangsläufig auch zu



RED BZW. BLUE PILL

Vereinzelung führt. Die Ursachen für gesellschaftliche Ungleichheiten geraten so aus dem Blick.

PATRIARCHAT

Das Patriarchat ist eine hierarchische Struktur von sozialen Beziehungen innerhalb der Gesellschaft, in der Männer mehr Einfluss haben und maßgebend Werte, Normen und Verhaltensmuster prägen, kontrollieren und repräsentieren. Das bedeutet die teilweise gewaltvolle Unterdrückung von allen nicht-männlichen Geschlechtern wie z. B. Frauen, inter, nonbinary und trans Personen, aber auch queeren Menschen und generell alle, die nicht der vermeintlichen normalen Sexualität (Frau liebt Mann, Mann liebt Frau) entsprechen.

Die Red-Pill-Erzählung nimmt Bezug auf den Film „Matrix“. In dem Film werden dem Hauptdarsteller Neo zwei Pillen angeboten, eine blaue und eine rote. Durch Einnahme der blauen Pille kann Neo zurück in sein bisheriges Leben, als Sklave in einer Traumwelt, die eine Simulation ist. Durch Einnahme der roten Pille jedoch wird er die Wahrheit der Matrix erfahren. Er schluckt sie und der Film nimmt seinen Lauf. Aus dieser Erzählung hat sich eine maskulinistische Verschwörungserzählung entwickelt. Diese besagt, dass der weiße heterosexuelle und cisgeschlechtliche Mann inzwischen der große Verlierer unserer Zeit ist. Der übermächtige Feminismus, der wiederum eine Erfindung von Jüdinnen_Juden sei, unterdrücke Männer.



NOCH MEHR GLOSSARBEGRIFFE





ASAM
asam.noblogs.org

EIN ZINE ÜBER SOGENANNTA PICK-UP-ARTISTS (PUAS) DER ANTISEXISTISCHEN AKTION MÜNCHEN (ASAM) – GAB ES DAS NICHT SCHON EINMAL? RICHTIG. ABER DAS IST NUN SCHON EINIGE JAHRE HER UND WEIL PUAS SEITDEM LEIDER NICHT IN DER BEDEUTUNGSLOSIGKEIT VERSCHWUNDEN SIND, HAT ASAM DAS NEUE ALTE ZINE KOMPLETT ÜBERARBEITET UND ERGÄNZT.

WIR BENENNEN (NEUE) AKTEURE, BESCHREIBEN IHRE IDEOLOGIE, METHODEN UND SPRACHE. WIR ORDNET DIE SCHEISSER DARÜBER HINAUS IN DIE MANOSPHERE EIN, ZEIGEN, WIE FRAUENHASS BRÜCKEN VON DER SOGENANTEN MITTE DER GESELLSCHAFT BIS IN DIE EXTREME RECHTE SCHLÄGT UND VERDEUTLICHEN SO, DASS PICK-UP-ARSCHS KEINESWEGS NUR HARMLOSE 'VERFÜHRUNGSKÜNSTLER' SIND. DA WIR KONSENS LIEBEN, SOLL DAS ZINE DARÜBER HINAUS EIN DISKUSSIONSBEITRAG ÜBER STRATEGIEN GEGEN DIE SEXISTISCHE PRAXIS DIESER MANIPULATIVEN AUFREISSER SEIN.

